

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile ☒ ☒

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich
20
Pfennig

Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbr. 17
Fernspr. 2913 — Postfachamt Berlin 22443
Halle a. S., Schmeerstraße 17-18.
Fernspr. 2825 — Postfachamt Leipzig 29589
Erfurt, Schloßerstraße Nr. 11-12.
Fernspr. 646 — Postfachamt Leipzig 29644



Eine beliebte jüddeutsche Sildmarstellerin — Lilly Dominici.

Atlantic Photo-Co.
Königsgraberstr. 62.

Hebr's
rosen-Creme
bewährt
Nach Orig-
gestell von der
Apotheker,
Leipzig, Str. 24.
miwaren
rate und alle
uenartikel.
Versandhaus
an 326, Am See 37.
re kahl!
I voller Haare nur von
ur-Nährstoff, das
h, aber wahr! Perse-
schwachbar. Unsere
hilfe noch schnell bei
Kopfschmerzen, schützt
die Haare vor Ausfall
Drucker N. 7.50.
Charlottenh., Schulstr. 4
eiwechsel
Seit ein mittlern
te unter 91109 an
der „Sachl.-Gür-
gdeburg, Ziffer-
ratsgesuch!
ir, ich, Hand-
te Kind, mit ete
f und größtem
für Herrn mit
Alter bis 45 J.
unter Angabe der
4 an die Expe-
Magdeburg. Be-
2. 21 J. gesund
mit guter Aus-
späterem Ver-
es Sie an vol-
mit sehr. Brüt-
Chorist, u. in
Halle. Bei ge-
teigung spätere
Herrn Ju-
w. wofür ich
am 10.100 a. d.
Wanderer ev.
ine
Anzeigen
Hennig.
ort finden An-
eich stellen u-
und Uner-
ten um Auf-
te.
weiterste
entwurf in ein-
er Ausführung
sollungen lösen-
nisse, Preis 2.
en, Decor- und
promt angefer-
spezifisch, Zeein-
pe.
sches
nach
itung 2 Woch-
lich 25.
Preis 2.
1924
sprechen. Herr
Kruppen in
teite auf Grund
e ausführlich
Schiffmiller
Preis-Lom-
teche 10. Po-
und Hildover.
fein
1924
19087
nzeigen
Hennig.
finden wir An-
uten Anstalten,
en sind außer-
geachtet, ver-
berechnet.
Anstalten.
unter 7. v. 1.
für alle adige
meistens 17/14

„Beturol“
Mittel gegen
Bettnässen
ärztlich **bestens** empfohlen.
Prospekte durch
Beturolwerke, Boes & v. Leesen
Glockengiesserwall 6, Hamburg 1.

Haus- und Küchengeräte
Aluminium-
Kochgeschirre, Wasserkessel
Braugeschirr [9306]
Paul Schwenecke
Hohepfortestraße 41,
Ecke Böttcherplatz.

Gardinen in jeder Ausführung
werden schnellstens
gewaschen u. gespannt.
August Seis Nachf.
Färberei und chemische Reinigungswerke
Magdeburg-West [91092]
Große Diesdorferstr. 86 Telefon: Nr. 1105

ZU SPÄT 
**KOMMT
DIE REUE**
WENN SIE EINEN GRUDEOFEN
WEISSER NEHMEN
OHNE **FEUERUNG**
Niederlage
der Deutschen Patent-Grudeofen-Fabrik
Walter Rieschel & Co., m. b. H.
Liebertwolkwitz b. Leipzig. [927]
Magdeburg, Alter Markt 13

Bade-Krätertee
usw. bei
Frauenleiden
Prospekte
gratis durch [C8131]
Neuhelien-Vertrieb, B.-Oberschönevide No 31

Visiten
Karte
m. Namendruck,
ein. weiß, Karol., rund-
eckig od. spitz, 100 Stck.
H. Kästch. 3 M. p. Nachn.
F. Pascal, Berlin, Abt. 18, O 112

Frauen-Schönheit
Idealer üppiger Haarwuchs. Formvoll-
endete Büste. Zarter weißer Teint durch
„DAMENLOB“
— Prospekte durch — [C 9223]
Frau Kramer, Berlin, Alexandrinenstr. 33.
Hygienische Bedarfsartikel.

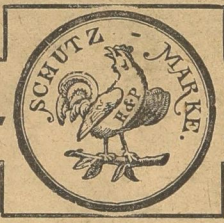
Karl Rockmann, Magdeburg-S
Telephon 5229 Halberstädter Straße 130, Eing. Wuhne Telephon 5229
Massabteilung
Anfertigung von Damen- und Herren-Garderobe :: Großes Stofflager
Anzüge von 360.— bis 600.— Mark
Kostüme von 380.— bis 600.— Mark
Abteilung Mass-Konfektion
Arbeitslohn bei zugegebenen Stoffen und Futter
Herren-Anzug 40.— Mark Damen-Mantel 32.— Mark
Herren-Mantel 36.— Mark Kostümrock 12.— Mark
Groß. Lager v. fertigen Herren-Anzügen v. 120.— b. 360.— Mark
Prima Futtersachen am Lager. [9106]

Gardinen
kauft man am besten
bei
Julius Wolff
Kronprinzenstr. 4 [9290]

Sauerstoff - Waschmittel „Elbperle“
vom Kriegsausschuß unter Nr. 2470 genehmigt,
— hat sich während der letzten Jahre als —
bestes Wasch- und Bleichmittel
behauptet. [9108]
1 Paket = 75 Pfg. reinigt 1 Kessel Wäsche
blend weiß, ohne dem Gewebe erwiesener-
maßen den geringsten Schaden zuzufügen.
Zu haben in allen Drogen- und Kolonialwaren-Handlungen.
Fabrikation **Otto Braunsdorf**, Magdeburg-Wst. Fernsprecher 1220.

„Burnus“
wäscht Wäsche wunderbar.
(D. R. P.) Gen. K. A. 2633

Hausfrauen!
Die Wäsche weicht in **Burnus** ein,
Dann wird sie spielend weiß u. rein.
Hersteller:
Chemische Fabrik **Röhm & Haas**
in Darmstadt.

Holzmachers
Parkett-Bohne 
von bekannter Güte in 1/4- und 1/2-Kilo-Dosen ist in den einschlägigen Geschäften
wieder zu haben. Wo nicht erhältlich, werden Bezugsquellen nachgewiesen.
Holzmacher & Patté, Magdeburg
Fernruf 7104.



Sächs.-Thür. Hausfrau

Küchenzettel

Sonntag: Wildsuppe mit Reisberg. — Fleischpastete. — Kartoffelbrei. — Tomatenalat. — Charlotte von gemischtem Obst.

Montag: Hühnersuppe. — Weißgrüner Buding. — Geröstete Zuckerkartoffeln. — Kürbis-Melonen-Kompott.

Dienstag: Pilzsuppe. — Reispastete mit Hecht. — Frischkäse. — Gefüllte Apfelspeise.

Mittwoch: Rumpfsuppe. — Gefüllter Birningkohl. — Salzkartoffeln. — Geschmorter Birnen.

Donnerstag: Gurkensuppe. — Puffbohnen. — Schwantkartoffeln. — Mehrfarbige Griechenspeise mit Milchsaure.

Freitag: Zwiebelsuppe. — Pilze im Polentaring. — Rote Buttermilchspeise.

Sonabend: Kürbissuppe. — Prinzkartoffeln. — Süßer Käsebrudel.

Weißgrüner Buding. Man bereitet diesen Buding aus Spinat und Blumenkohl und

kann von letzterem vorteilhaft nicht ganz feste Köpfe, die man in der Herbstzeit des öfteren findet, verwenden. Zwei bis drei solcher Blumenkohlköpfe kocht man im Wasser ganz weich, streicht den Blumenkohl durch und quillt dann im dickflüssigen Pöhlmas etwas feinen Grieß aus, damit der Brei die nötige Bindung erhält. 2 Kilogramm Spinat verkostet man, kocht ihn mit wenig Wasser, streicht ihn durch und rührt 1 Teelöffel Eierpulver und etwas Sammelmelumen daran. In eine vorgeschütete Budingform füllt man erst den Spinat und darüber das Blumenkohlmas, kocht den Buding 1½ Stunden und stürzt ihn sehr behutsam in eine erwärmte Schüssel.

Pilze im Polentaring. Beliebige vorgeschütete Pilze werden im eigenen Saft geschmort und die Brühe durch einen aufgelösten Brühwürfel verlängert. Mit dieser Brühe verlost man dann eine helle Wehlschwitze zu gebundener Torte, in die man die Pilze, halb soviel kalte würfelig geschnittene Kartoffeln, eine feingehackte saure Gurke und eine gehackte Zwiebel

gibt. Man schmort die Pilze langsam noch fünf Minuten, zieht das Gericht mit 1 Eigelb, das mit gerührter Sauermilch verquirlt wurde, ab, bestreut es mit gehackter Petersilie und richtet es im Polentaring an. Zu letzterem schüttet man 125 Gramm Weizgölez in ½ Liter kochendes Salzwasser, unter stetem Rühren muß er dick ausquellen, er wird in eine mit geblechem Käse ausgestrichene Form gefüllt, kurze Zeit warm gestellt, dann gefürzt und mit geblechem Käse bestreut. Auf die angerichteten Pilze kann man kleine, knusperig gebratene Scheiben von Räucher- speck legen.

Die kluge Hausfrau verwendet „Döhlers Backpulver“ es ist von zarter Wirkung u. hoher Triebkraft!

Graue u. rote Haare



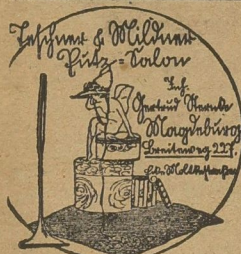
Lebt man braun und schwarz unversorglich sich zu färben, wird jedermann erreicht, dieses neue gift- und bleichere Haarfarbenmittel in Anwendung zu bringen, da einmaltiges Färben die Haare für immer rot färbt u. nur der Nachwuchs alle 8 Wochen nachgefärbt zu werden braucht, dient es also zur Stärkung zugleich der dünn werdenden Kopfhaut. a. Kart. VII. 5. — bei Otto Bibow, Magdeburg, Breitweg 12, Ecke Steinstr.

Vertrauensvolle Auskunft.

Privataufnahme beim Arzt.
Hebamme Gühlcke, Berlin, Neue Königstr. 57 III, Alexanderpl.

Die naturgemäße Heilweise

Vollständig dargestellt von
J. H. Franke (H. Wortmann)
Preis gebunden 1 Mark, in Leinen gebunden 1,50 Mark.
Deutsches Druck- und Verlagshaus G. m. b. H.
Berlin SW 68, Lindenstraße 26.



Winterhüte in o. facher und elegantester Ausführung. Umarbeitung von Seiden-, Sammet- u. Cylinderhüten. Umpressen von

Damen- u. Herrenhüten

In kürzester Zeit (91099) Masbuckragen, Handschuh und Schleier in grosser Auswahl, steter Eingang in Neuheiten.

Grosser Verdienst!

100 Mark

demjenigen, der mir nachweist, daß mein Emaillekit, Marke FRAUENLOB, nicht wasser- und feuerfest ist. Das beste Mittel zum Reparieren v. durchgebrannt. Emaille-Kochgeschirr, Waschkesseln, sowie aller Metalle, und zum Kitten von Glas, Porzellan, Steinat, Marmor usw. Gegen Einsendung von 70 Pf. in Briefmarken franko. Generalvertrieb für Deutschland BRUNO FICKERT Magdeburg, W., Eberdorferstr. 13 Telephone 7807. [846]

Frauenarzt

für alle Unterleibsleiden. Schnelle, gründl. Behandlung ohne Berufsstrg. i. Dr. Ritters Heilanstalt, Potsdamerstr. 27b. Berlin W 35.

Praktische Winke u. Geschäftskünste
für jeden Kaufmann wichtig, enthält die in 7. Auflage neu erdichtene Schrift: „Einfachpraktiken und Verkaufsmethoden der Waren- und Kaufhäuser.“ Wegen Entsendung von M. 1,50 oder Nachnahme durch Berlin oder Schweizer Abt. 383, Berlin NW 87.

3000 Boas
zu verkaufen grau, weiss schwarz, blau, meliert etc. Stück 10, 20, 30, 50, 60 M.

20 000 echte hantelförmige Straussfedern,
1/4 m lang, Stück nur 1.— M. ca. 1/2 m lang, 3.—, 6.—, 10.— M. Andere **Buttledern** 1 Karton enthält 12 Stück 6.— M., unsterile Hethor 3.— M., echte Kronenreiter 20.—, 30.—, 50.— bis 800.— M., Paradies 10.—, 20.—, 36.—, b. 300.— M. Marabukragen 20.—, 36.—, 60.—, 10.—, 150.— M., Vasenblumen, Ballblumen, Kranzblumen, Frichtkörbe, Laub, Beeren, Früchte, Gold- und Silber-Myrten-Kränze, 10.—, 15.— M., Eichen- u. Lorbeerkränze, Rosen und Weizenkränze, Ampeln, Krippenfüllungen etc. Versand per Nachnahme. Auswahl geg. Standang. HESSE, Dresden, Scheffelstr.

Nur die von der Firma WECK Öflingen stammenden Sterilisiergeräte sind WECK

apparate gläser ringe

REINES GESICHT
blütenarten Teint, glatte weisse Haut verleiht rasch u. an der Creme Elektra. Unübertroffen geg. Sommersprossen Pickel, Mitesser, Runzeln Rötze, Bauthaut und alle Hautunreinigkeiten. Sichere Wirkung. Preis 5,00 Mark. **Hildebrandt Versandhaus; Abt. I.** Berlin N 4, Invalidenstrasse Nr. 8

Dampfwäscherei „Rhenania“
MAGDEBURG, Eberdorferstr. 63. Telephone 3704. Umzieht sich zur Ausführung sämtlicher Haus- u. Leibwäsche Spezialität: Oberhemden, Kragen, Manschetten und sonstige Stärkewäsche. Auf Wunsch sofortige Abholung sowie Belieferung. Telephoneanruf 3704. 191107

Fritz Hooß

+ Frauen +
Hygien. Gummiharen-Baus von Anna Heis, früher Oberhebamme in d. geburtshilflichen Klinik der Kgl. Charité, Berlins ältestes Spezial-Geschäft für sämtliche Frauen-Bedarfsartikel, Irrigatoren, Leibbinden, Mantrualbinden, Gummistrümpfe, Saugbeiw. in bekannter Qualität u. soliden Preisen. Sprechzeit 10-5. Preisverzeichnis gratis. Frau Anna Heis, Berlin 208, Potsdamerstr. 108a.

Zur Beseitigung von Gesicht- und Körperhaaren Damenbart

ist tatsächlich das beste Mittel der Welt „Subito“ weil es die Haare sofort schmerzlos entfernt

radikal mit Wurzel
so daß ein Wiederwachsen dieser Haare ausgeschlossen ist. Keine Hautreizung und besser als Elektrolyse. Garantie absolut unbedenklich, sicherer Erfolg, Preis M. 7,50. Preisgeld zurück gold. Medaille; viele Dankschreiben. Versand diskret gegen Nachnahme oder Voreinsendung tauch Briefmarken. Probekarton M. 5,00. [9257]

Parfümerie Otto Bibow, Magdeburg, Breitweg 12.

Schlafzimmer Speisezimmer
Kein Laden! in allen Preisklassen
Möbelfabrik Großhandlung
Dieckmann & Co.
MAGDEBURG
Breiter Weg Nr. 104
Fernsprecher 7533
Kasino, gegenüb. Zentraltheater
Herrenzimmer Küchlein
— lackiert und lackiert

91019

**Sächsisch-Thüringische
Frauen-Rundschau**

Eöthen.

Nach Durchführung der reichsgesetzlichen Regelung der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge ist hier der Beirat der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge der Stadt Eöthen zusammengetreten.

Erfurt.

Das städtische Jugendamt hat eine besondere Fürsorge für Krüppelkinder in die Wege geleitet. Alle Eltern, deren Kinder ein Gebrechen haben, sollen hier Rat und Hilfe finden. Rückgratverkrümmungen, krumme Beine und ähnliche Leiden können in vielen Fällen noch geheilt werden, wenn die Kinder rechtzeitig, am besten schon in den ersten Lebensjahren, in geeignete Behandlung kommen. Darum sollten die Eltern solcher Kinder nicht warten, bis es zu spät für eine Heilung geworden ist, sondern die Kinder bald zum Jugendamt, Rathausgasse 3, bringen. Die Sprechstunden finden werktäglich vormittags von 10 bis 1 Uhr statt.

Das Einigungsamt für Miets- und Hypothekenangelegenheiten gab bekannt, daß sämtliche Angelegenheiten des Mietseinigungsamtes, auch diejenigen, welche bisher in der Dienststelle des Wohnungsinspektors, Friedrich-Wilhelm-Pl. 26/27, bearbeitet wurden, jetzt in der Dienststelle des Mietseinigungsamtes, Johannesstr. 170, 2 Treppen, erledigt werden. Die Abfertigung des Publikums regelt sich in folgender Weise: Anträge auf Erteilung der Zustimmung zur Kündigung, Einprüche des Vermieters gegen die Verjagung der Kündigungserlaubnis, Einprüche des Mieters gegen eine ausgesprochene Kündigung werden in den Sprechstunden vormittags von 9 bis 1 Uhr im Zimmer 30 entgegengenommen. Auskünfte über Mietsstreitigkeiten, die vor dem Mietseigungsamt bereits anhängig gemacht worden sind oder über welche bereits entschieden ist, werden im Zimmer 31 in den Sprechstunden vormittags von 9 bis

1 Uhr erteilt. Auskünfte über das Verhalten in Mietsangelegenheiten werden im Zimmer 25 während der Sprechstunden vormittags von 11 bis 1 Uhr gegeben. Donnerstag finden indessen keine Sprechstunden statt. Sämtliche Diensträume bleiben für den Verkehr geschlossen.

Bitte zu beachten!

Unsere verehrlichen Abonnenten werden gebeten, von einem

Wohnungswechsel

uns schriftlich durch unsere Boten oder durch Postkarte rechtzeitig Kenntnis zu geben.

Die Geschäftsstelle.

Halle an der Saale.

Die Kriegerwitwen und Waisen erhalten, soweit sie nicht Klassenmitglieder sind, bei Bedürftigkeit durch die städtische Kriegshinterbliebenenfürsorge freie Arztbehandlung und Heilmittel. Die Arztbesuche sind vor Inanspruchnahme des Arztes im Büro der amtlichen Fürsorgestelle, Kleine Steinstraße 3, 3 Treppen, Zimmer 127, einzufordern. Im Büro liegt das Verzeichnis der in Betracht kommenden Ärzte aus.

Magdeburg.

Die Leopold-Schlesingerische Stiftung für treue Dienstboten und die Johann-Andreas-Jaedelsche Stiftung für treue Dienstboten bewirken

Verteilung von Geldprämien zu Weihnachten jeden Jahres. Teilnahmeberechtigt sind nur Dienstboten im Sinne der Gesinde-Dienstordnung mit einer Dienstzeit von 10 Jahren. Meldungen sind unter Vorlage der Dienstpapiere beim Wohlfahrtsamt, Johannisstrichhof 34, 2 Treppen, bis spätestens 15. Oktober d. J. vormittags persönlich anzubringen.

Annahme von Postsendungen durch die Landbriefträger und Posthilfsstelleninhaber. Jeder Landbriefträger führt auf seinem Bestellschein ein Annahmehandbuch mit sich, das zu sofortiger Eintragung der von ihm angenommenen Sendungen mit Wertangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen, Zahlkarten, gewöhnlichen Pakete, Nachnahmeseudungen und der Geldbeträge zur Beschaffung von Wertzeichen dient. Der Einkieserer oder Auftraggeber ist berechtigt, sich das Annahmehandbuch vorzeigen zu lassen, um sich von den Eintragungen zu überzeugen, auch kann er die Eintragungen selbst bewirken. Auch jede Posthilfsstelle führt ein Annahmehandbuch, in das der Inhaber der Posthilfsstelle Sendungen vorbezeichneten Art sogleich bei der Entgegennahme eintragen soll. Der Einkieserer kann sich hierüber überzeugen, ist auch zur Eintragung selbst befugt. Wie mehrfache Wahrnehmungen erkennen lassen, sind der ländlichen Bevölkerung diese Bestimmungen und das dem Publikum hierdurch gebotene Mittel zur Sicherstellung der pünktlichen Beförderung nicht ausreichend bekannt. Es wird deshalb besonders darauf aufmerksam gemacht, daß es sich sowohl im Interesse des Publikums, wie auch zur Erleichterung der Landbriefträger und Posthilfsstelleninhaber empfiehlt, wenn die Einkieserer die Eintragungen selbst ausführen. Wer hierüber absieht, sollte sich wenigstens von der Buchung durch den Landbriefträger oder Posthilfsstelleninhaber überzeugen.

Hofjan.

Der städtische Arbeitsnachweis, Hauptstraße 33, ist gern bereit, erwerbsuchenden Frauen und Mädchen, die infolge des Aufhörens der Kriegsindustrie der übrigens auch anstrengenden und ungesunden Fabrikarbeit nicht mehr nachgehen können, über Beschäftigungsmöglichkeiten kostenlos Rat und Auskunft zu erteilen und auch Stellen aller Art kostenlos zu vermitteln.

**Waldes
Rohrmoor**
DER DIAMANT DER DRUCKKNÖPFE



GARANT. ROSTFREI,
DA AUS REINEM
MESSING u. BRONZE.

SELBSTÖFFNEN BEI
SEITLICHEM ZUGE
GANZ UNMÖGLICH.

ÜBERALL ERHÄLTlich

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Bezugspreis
wöchentlich 20 Pfg.
vierteljährlich durch die Post . 2.60 Mk.
Für Anfertigung von Manuskripten können wir
uns nicht verbindlich machen.

Praktische Wochenschrift für Hauswirtschaft, Mode,
Handarbeiten und Unterhaltung

Abwechselnd mit der Beilage „Für unsere Kleinen“
und „Am Webstuhl der Zeit“

Geschäftsstelle: Magdeburg, Tischlerbrücke 17. — Fernsprecher 2913.

Anzeigenpreis für 5 gespl. Nonp.-Zeile
40 Pfg. und 25%^o Feuerungszuschlag.
Kleine Geschäftsanzeigen: Wort 10 Pfg.
Privatanzeigen: Wort 10 Pfg.
Anzeigenschluß Freitag nachmittags für die in der
nächsten Woche erscheinende Nummer.

Zum Beginn der Kaffeestundenfolge.

Als vor einer Reihe von Jahren in unserer „Hausfrau“ die erste Einladung seitens des Verlages und der Redaktion an unsere Leserinnen zur Teilnahme an einer Kaffeestunde erging, hegten wir wohl die Hoffnung, daß diese Zusammenkünfte unserer Abonnentinnen eine bleibende Einrichtung werden möchten, aber wie lieb sie allen Beteiligten im Laufe der Zeit werden sollten, konnte niemand voraussehen. Die Kaffeestunden waren damals in unserer engeren Heimat etwas ganz Neues; ein Zusammenschluß aller Hausfrauen sollte durch sie veranlaßt werden, ohne allen Zwang, nur getragen von dem Gefühl gleicher Interessen, gleicher Freuden, gleicher großer und kleiner Sorgen, von denen es ein Ausruhen im Kreise Gleichgesinnter geben sollte, ein Ratholen und Teilnehmen an allen Fragen, die Frauenherzen bewegen. Und nicht nur das allein — eine Anleihe guter Gaben der Kunst sollte stets die Stunden des Beisammenseins verschönern, einen Schimmer erhebender Freude über das sich gleichbleibende Einerseits des Alltags breiten. Frauenherzen, die täglich von den Sorgen um des Lebens so notwendige kleinliche Dinge erfüllt sind, haben diese Erhebung doch so nötig! Dazu drängen sich auf allen Gebieten immer neue Fragen heran, zu denen jede rechte Frau innerlich Stellung nehmen und Klarheit gewinnen muß; die reiche Erfahrung der einen kann da einer nach Erkenntnis lujenden Mitschwester durch Aufwerfen der Probleme, durch Ansprache weiter helfen. Auch dazu sollten die Kaffeestunden dienen, in denen außerdem durch Vorträge, die die Frauenwelt beschäftigende ethische und soziale Fragen mancherlei Art beleuchten, ein besonderer geistiger Mittelpunkt vorgelesen war. Die hauswirtschaftliche Tätigkeit der Frauen sollte indessen bei diesen Zusammenkünften immer noch besondere Anregungen empfangen durch eine Ausstellung mannigfacher neuer und guter bewährter, für das Heim und seine Ausschmückung, seine Erhaltung notwendiger Dinge. So war es damals geplant.

Wenden wir heute bei Beginn der neuen Kaffeestundenfolge zurück, so können wir freudigen Herzens sagen, daß diese Zusammenkünfte die Erwartungen alle weit übertroffen haben, denn sie sind zu einem festen Band geworden, das alle Teilnehmerinnen eng mit der „Hausfrau“ verknüpft. Zwar haben die hinter uns liegenden schweren Kriegsjahre sich auch in mancherlei veränderten Erscheinungen in dem gewohnten Gleis ausgeprägt, aber unsere getreuen Kaffeestun-

den-Bejucherinnen haben doch treu ausgehalten und manche schöne erhebende Stunde steht in der Erinnerung lichtumflossen vor uns. Verwundete konnten wir mehrmals einladen, ihnen auch eine Weihnachtsfreude bereiten; Magdeburger Krieger, die keine Angehörigen hatten, erhielten von uns selbstgearbeitete Weihnachtsgaben; ein armer Feldgrauer konnte vermittels in unseren Kaffeestunden freiwillig aufgebracht Spenden lange Zeit hindurch mit Feldpostsendungen erheitert werden. Gegen arme Verwundete in unseren Lazaretten vermochten wir unseren Dank dadurch etwas abtragen, daß wir ihnen einige Wünsche erfüllten. Und wie groß war unserer aller Freude und Rührung, als wir zu einer Weihnachts-Kaffeestunde in der Kriegszeit hinterlassene Kinder gefallener Magdeburger Krieger einkleiden und ihnen eine schöne Weihnachtsfeier bereiten konnten. So ist durch den Zusammenschluß unserer Leserinnen in den Kaffeestunden auch in schwerer Zeit der ursprüngliche Inhalt und Kern der Veranstaltungen weit über sich selbst hinausgewachsen.

In einigen Tagen begehen wir in Magdeburg die 75. Kaffeestunde und mit ihr eröffnen wir die neue Folge in der kommenden Herbst- und Winterzeit. Was sollen wir zu diesem Jubelstift uns allen wünschen? Daß wir weiter treu zu einander stehen und das gegenseitige Vertrauen, die altbewährte Freundschaft uns bewahren! Dann können wir freudig dem Tage entgegensehen, an dem wir in nicht allzu ferner Zeit in alter Treue die hundertste Kaffeestunde in Magdeburg feiern werden.

Hausdienstordnung für die Stadt Halle.

Nachdem beim Arbeitsamt der Stadt Halle eine Fachabteilung für Hausangestellte errichtet worden ist, der zu gleichen Teilen Vertreter der Dienstherrschaften und der Hausangestellten angehören, ist von deren Mitgliedern zur Herbeiführung geregelter rechtlicher Zustände im Bereich des Dienstrechtes für Hausangestellte eine Hausdienstordnung für Halle ausgearbeitet worden, wie solche in anderen Städten bereits eingeführt ist. Diese Ordnung enthält die Bestimmung, daß bei Schließung des Mietvertrages die Hausangestellte über die aus Größe, Personenzahl und wirtschaftlicher Lage des Haushalts sich ergebenden besonderen Bedingungen eingehend zu unterrichten ist. Alle zur ordnungsmäßigen Aufrechterhaltung des Hauswesens notwendigen Arbeiten hat die Hausangestellte nach Anordnung der Hausfrau oder deren Vertreterin zu verrichten.

Die Hausangestellte hat sich täglich 14 Stunden zur Arbeit bereit zu halten, doch, sind ihr von dieser Zeit im ganzen 2 Stunden für die Einnahme der Mahlzeiten zu gewähren. Von 7 Uhr abends ab hat die Hausangestellte nur täglich sich wiederholende Arbeiten zu verrichten; Ueberstunden, die durch Besuch und Gesellschaft entstehen, sind ihr nach Vereinbarung, jedoch mindestens mit 50 Pfennig die Stunde, zu bezahlen. Regelmäßige Ueberstunden, die durch die Eigenart des Haushalts entstehen, sind mit einem erhöhten Lohnsatz, doch nicht unter 65 Pfennig für jede Stunde, zu vergüten. Tritt im Laufe der Dienstherrschaft ein vorübergehender Krankheitsfall ein, so muß die Hausangestellte zu einer längeren Arbeitszeit ohne Vergütung bereit sein, doch müssen ihr mindestens 8 Stunden täglich Zeit zum Schlagen gewährt werden. Bei eigenen leichten Erkrankungen hat die Hausangestellte Anspruch auf die nötige Schonung, das Gehalt muß ihr während dieser Zeit weitergezahlt werden. Einmal wöchentlich sind der Hausangestellten vier Stunden werktäglich innerhalb der Arbeitszeit freizugeben, außerdem muß sie jeden zweiten Sonn- und Feiertag-Nachmittag und -Abend zu ihrer Verfügung haben. Nach einjähriger Dienstzeit ist ihr ein Urlaub von einer Woche zu gewähren, der in weiteren Dienstjahren im gleichen Haushalt bis auf drei Wochen steigt. Das gesundheitlich einwandfreie Schlafzimmer der Hausangestellten muß einen verschließbaren Kleiderschrank, ausreichende Waschgelegenheit, ein eigenes Bett enthalten. Die Lohnfrage regelt sich nach einem Tarif, über den das Arbeitsamt Auskunft gibt. Eine Kündigung kann am 15. jeden Monats zum Monatschluß erfolgen, sofortige Entlassung ist nur bei gesetzlichen Gründen zulässig. Die Hausangestellte hat Anspruch auf eine Bescheinigung über Dauer und Art der Beschäftigung, ein ausführliches Zeugnis ist ihr auf Wunsch zu geben. Der Schlichtungsausschuß der Fachabteilung des Arbeitsamtes entscheidet über etwaige aus dem Dienstverhältnis sich ergebende Streitfälle.

Fürs tägliche Leben.

Wie kann man sich selbst erkennen? Durch Betrachten niemals, wohl aber durch Handeln. Verjuche deine Pflicht zu tun, und du weißt gleich, was an dir ist! Was aber ist deine Pflicht? Die Forderung des Tages.

Wer im Glück dir schmeichelt, ist fern, wenn du im Unglück bist.

Man erhält sich vorzüglich auch dadurch in einem gesunden Zustand, daß man die Vorzüge jedes Lebensalters gehörig zu schätzen und auszubilden versteht.



Kaffeestunde in Magdeburg

Hauptvortrag: „Kohlennot und Sparwirtschaft“

Ferner: Quartett-Gesänge vom Mitteldeutschen Solo-Männer-Quartett; Humoristische Vorträge vom Sächs. Charakter-Komiker Max Kühnel; Cello-Solo von Herrn Paul Henning; Tanz-Aufführungen von Fräulein Doris Vorn, Lehrerin der höheren Tanzkunst; Konzert des Magdeburger Salon-Trios.

Von 2 bis 3 Uhr Kaffee-Konzert.

Reichhaltige hauswirtschaftliche Ausstellung mit prakt. Vorführungen u. Verteilung von Gratis-Proben. Ausstellung unserer Schnittmuster-Abteilung. Preis des zum Eintritt berechtigenden Programms im Vorverkauf 60 Pfg., an der Saalkasse 75 Pfg. Der Vorverkauf beginnt Montag, den 15. d. M. in unserer Geschäftsstelle Tischlerbrücke 17. Auch sind Programme durch unsere Botenfrauen erhältlich. — Wir können einen genussreichen Nachmittag in Aussicht stellen und empfehlen rechtzeitige Beschaffung der Programme, weil mit starkem Andrang zu rechnen ist. Verlag der Sächs.-Thür. Hausfrau, Magdeburg.

am 25. September, nachmittags 3 Uhr im Fürstenhof-Prunksaal.

Tombola mit Gratis-Präsenten



Der indische Schmuck

Original-Roman von

Hanna Sorfster

Nachdruck verboten.

Alle Rechte vorbehalten

Der bisherige Verlauf des Romans: Jutta von Wiffingen, die schöne junge Witwe des Gutsbesizers Reinhold von Wiffingen, hat ihre ältere Schwester Agnes eingeladen, dauernd bei ihr zu bleiben. Sie erzählt ihr empört von dem Testament ihres Mannes, wonach das gesamte große Vermögen ihrer Stiefmutter Marie-Luise als deren mütterliches Erbe zufällt, während sie nur den Jahreszins von 100 000 Mark hat. Auch den wunderbaren indischen Schmuck, der einen dämonischen Reiz für die schöne Frau hat, soll sie am Hochzeitstag ihrer Stiefmutter dieser aushändigen. Agnes Mendtner meint, wenn ihr Bruder Friedrich, ein in der benachbarten Garnison lebender Offizier, Marie-Luise heiratete, dann ließe ihr Reichthum doch in der Familie. Friedrich Mendtner, ein sympathischer, vornehm denkender Mann, gibt zu verstehen, daß Marie-Luise ihr Herz bereits verlobt habe an seinen Freund Egon von Bruchardt. Jutta bittet den Bruder, diesen Freund bei ihr einzuführen, und da er nichts von ihren schnell gefassten Plänen ahnt, willigt er gerne ein. — Marie-Luise von Wiffingen trifft auf ihrem Heimweg Egon von Bruchardt, der mit einigen Worten um sie wirbt. Aber sie weist ihn aus, weil es ihrem feinen Empfinden nicht recht erscheint, jetzt, wo sie in so hiesiger Trauer ist, ein seltsames Brautpaar zu genießen. Wenige Tage später, als sie wieder in Wiffingen, ihrem Vaterhaus und späteren Bestimmung, teilt ihre Stiefmutter ihr mit, daß sie Egon von Bruchardt eingeladen habe. Der junge Offizier ist hingekommen von Juttas dämonischer Schönheit und er gerät immer mehr in deren Bann. Entzückend teilt Jutta eines Tages dem jungen Mädchen mit, daß Egon von Bruchardt jeden Sonntag allein bei ihr weilt und mit ihr musiziert. Die herabgelagte Frau weidet sich an den Duellen, die Marie-Luise bei dieser Mitteilung empfindet. Als der junge Offizier die schöne Frau bittet, seine Gattin zu werden, da macht sie dem Entzückten keine Schwierigkeiten. Sie erklärt dem Brautpaar, daß sie gerne keine schmerzliche Freundin bleiben wolle, aber keine Liebe für ihn empfinde. Die Erkenntnis, daß er das Opfer einer Kokette geworden, ränzt ihm jede Ueberzeugung. Er will sich das Leben nehmen, doch sein Freund, der Oberleutnant Mendtner, bemerkt ihn vor diesem verzweifelten Schritt. Durch einen Zufall wird Marie-Luise unversehentlich Juttas einen heftigen Auseinandersetzung zwischen Jutta und ihrem Bruder und erfährt auf diese Weise alles, wodurch ihre mißsam erzwungene Ruhe hart erschüttert wird. Drei Jahre später. Auf Wiffingen ist auch nach der Wiederverkehrung alles beim alten geblieben. Eines Tages lernt Jutta den von einer längeren Fortgangs- und Jagdergebnissen wieder nach seinem heimathlichen Schloß zurückgekehrten Grafen Brinkenstein kennen und befreundet mit ihrer Schwester, Agnes Mendtner, das Ereignis.

11. Fortsetzung.

21. 9.

„Aber ich bitte dich, Jutta, in diesen Kreisen heiratet ein Mann doch fast nie vor dem 30. Jahre, das ist so gut wie ausgeschlossen. Gefallen hast du ihm übrigens, daran ist kein Zweifel, du sahst ja auch hinreichend schön aus und deine Augen strahlten nur so, wenn du ihn anblickst. Ich bin überzeugt, daß du großen Eindruck auf ihn gemacht hast.“

Jutta antwortete nichts. Nur ein befriedigtes Nicken glitt über ihr Gesicht. Sie war ganz berauscht von dem Gedanken, Graf Brinkenstein könnte gleich beim ersten Sehen Gefallen an ihr gefunden, vielleicht sogar sich in Liebe entzündet haben. Lockende Bilder gaukelten vor ihrer erregten Phantasie, und die Zukunft lag wie ein blühender Märchengarten vor ihr, durch den sie als Königin schritt, glühend geliebt und alle Wünsche erfüllt.

Auf Wiffingen angekommen, fragte Agnes, ob ihre Schwester erst ein wenig ausruhen oder zur gewohnten Stunde das Abendbrot nehmen wolle. Jutta erwiderte, sie würde sich nur umziehen und dann käme sie gleich ins Eßzimmer.

Marie-Luise hatte sich weiter nicht gewundert, daß beide Damen im Auto fortgefahren waren, — zufällig sah sie von ihrem Erkerfenster aus das elegante kleine Gefährt abfahren — denn das kam ja oft genug vor. Es war in diesem nur äußerlich zusammengestellten, innerlich jeder Harmonie entbehrenden Haushalt üblich, daß jeder machte, was ihm gefiel, ohne Rücksicht auf den andern. Das junge Mädchen fühlte sich im übrigen am glücklichsten, wenn sie ihrer Stiefmutter nicht Gesellschaft zu leisten brauchte, obwohl sie mit ihrem feinfühlernden Tatgefühl oft genug Rücksicht auf Jutta nahm und es ihr mittheilte, daß sie ausführe oder sich nach der Stadt begäbe.

Sie hatte den Nachmittag mit Musikern verbracht und war dann noch ein Stündchen

im Park spazieren gegangen, da sie die frische herbe Frühlingsluft ganz besonders liebte. Eine zarte Röthe, wie ein holdes rosa Wälchen, lag auf ihrem feinen Gesicht, als sie zum Abendbrot im Eßzimmer erschien. Sie hatte sich kaum merklich geändert in den drei Jahren, nur daß vielleicht der junge Mund einen noch ernsteren Zug zeigte als früher. Die dunkelblauen Augen blinnten klar, und ihr ruhiger tiefer Glanz bewies, daß Marie-Luise die schwere Enttäuschung ihrer ersten Liebe überwunden und durch das Leid des Herzens nur gereifter geworden war. Sie hatte sich zur inneren Harmonie durchgerungen.

Ihre Gestalt war nur wenig voller geworden, doch hatte sie noch den leichten schwebenden Gang und wirkte in ihrer schlanken Ebenmäßigkeit überaus anmuthig und voll edelster Grazie.

Als sie das Eßzimmer betrat, war ihre Stiefmutter bereits anwesend. Auch Agnes kam gleich darauf. Jutta war an diesem Abend wieder einmal voll strahlender Liebeshuldigung zu Marie-Luise, so daß diese sich im stillen Vorwürfe machte, sie ungerecht zu beurtheilen. Aber merkwürdigerweise erwähnte die junge Witwe mit keinem Wort etwas von der Nachmittagsfahrt nach Schloß Brinkenstein und daß sie den Grafen Joachim kennen gelernt. Da konnte natürlich auch Agnes nichts davon sagen, obwohl sie ein paarmal davon anfangen wollte.

Jutta hob bald die Tafel auf, da sie vorgab, müde zu sein, worüber Agnes Mendtner im stillen lächelte. Sie wußte ja, daß die Schwester den ganzen Tag noch nicht das Geringste getan, den Vormittag über auf dem Divan gelegen, Romane gelesen und Bonbons geknabbert hatte. Nach dem Mittagessen hatte sie sich gleich wieder zum Ausruhen hingelegt — da konnte die Müdigkeit also nur von der Ausfahrt und der Beschäftigung von Schloß Brinkenstein herrühren.

Manchmal wunderte sich Agnes wirklich, daß Juttas Gestalt bei diesem Leben des Müßiggangs so ihre vollendet schöne Formen behielt, die zwar üppig, aber dabei doch ebenmäßig waren und verbunden mit der fast orientalischen Lässigkeit ihrer Bewegungen einen so verführerischen Reiz ausübten.

Als Marie-Luise sich wieder hinauf in ihre Gemächer begab, dachte sie, daß ihre Stiefmutter heute abend ganz besonders schön ausgesehen habe. Mit einem so verträumten, glückseligen Ausdruck in den Augen, wie sie ihn noch nie bei ihr gesehen. „Gerade als ob sie etwas Wundervolles erlebt hätte.“

Das junge Mädchen setzte sich an ihren hübschen, mit selbstgepflückten Frühlingsblumen geschmückten Schreibtisch, um noch einen Brief an eine ehemalige Pensionfreundin zu schreiben, mit der sie die ganzen Jahre her korrespondiert hatte. Diese Freundin lebte in Berlin, wo ihr Vater einen ersten Posten im Auswärtigen Amt bekleidete, und hatte Marie-Luise schon wiederholt dringend eingeladen, sie zu besuchen. Aber diese hatte sich bis jetzt noch nicht dazu entschließen können.

Sie wollte jetzt die Freundin bitten, lieber im Laufe des Sommers einige Wochen zu ihr nach Wiffingen zu kommen — vielleicht käme sie dann im Winter nach der Reichshauptstadt, wo ja sicher das Leben sehr interessant sei.

Nachdem Marie-Luise den Brief beendet, sah sie noch eine Weile am offenen Loggiafenster ihres Wohnzimmers. Still und friedlich war es hier, denn die Loggia ging nach dem Park. Noch standen die Bäume kahl da, aber es war etwas so Verheißungs- und Ahnungsvolles in der Luft. Man spürte schon das kommende Knospen und Blühen, das ewig

neue Wunder der Natur, die in jedem Jahr die Erde mit ihrem verjüngenden Zauber in das liebliche Lenzgewand hüllt, so daß alles in holdester Schönheit prangt.

Das junge Mädchen, das so einsam dasaß, seufzte leise. Die Abende, ja, die waren schwer zu ertragen. Sie war noch zu jung, um sich nicht zuweilen bedrückt zu fühlen von dem vielen Alleinsein, das nur dem zur Bejahunglichkeit neigenden Alter Befriedigung gewähren kann. Wenn die Baronin von Elmien sie manchmal fragte: „Sag, Kind, fühlst du dich auch nicht zu einsam, bist du des Abends öfter mit den beiden Damen zusammen?“

Dann antwortete Marie-Luise ausweichend: „Ach Tantchen, ich bin am liebsten allein. Ich lese, schreibe oder musiziere, und da vergeht die Zeit sehr schnell. Und von Sonnabend nachmittag bis Montag nachmittag bin ich ja Gott sei Dank immer bei dir, das ist fast ein Drittel jeder Woche. Und das sind so entzückend gemüthliche Stunden, daß ich mich die übrigen Tage darauf freuen kann.“

Da war denn die Baronin immer sehr gerührt und gab sich doppelt Mühe, es ihrer geliebten Nichte nett und behaglich zu machen, wenn sie bei ihr weilte. Das schönste aber war und blieb für Marie-Luise, daß sie die Tante etwas umsorgen durfte, denn das fehlte ihrer äußerlich stolzen, innerlich so weich und tief veranlagten Natur auf Wiffingen am meisten, daß dort niemand war, den sie lieb haben konnte. Agnes Mendtner meinte es gewiß gut mit ihr, das fühlte Marie-Luise mit ihrem sicheren Instinkt, der ihr die Menschenkenntnis mehr als erlernte, doch die kühle, nüchterne, ganz aufs Praktische gerichtete Art von Agnes Mendtner ließ kein näheres Verhältnis zustandekommen.

Einsmal hatte Marie-Luise sie gebeten, ob sie ihr nicht Zeichenunterricht geben wolle — Agnes hatte jahrelang im Zeichnen und Malen Stunden gegeben — und Marie-Luise hätte gern ihr ganz nettes Talent etwas weiter ausgebildet. Doch da hatte Agnes Mendtner entsezt abgewehrt.

„Meine liebe Marie-Luise,“ hatte sie gesagt, „ich tue dir gern jeden Gefallen, wirklich, nur das verlange nicht von mir. Ich bin froh, von dem Zwang, von der Tremlage befreit zu sein — mir liegt die Führung eines großen Haushaltes viel mehr, da bin ich in meinem Element. Vom Zeichnen will ich nichts mehr wissen.“

Und so war auch daraus nichts geworden. Zum Glück hatte sie ihre Gesangstunden, die sie auch jetzt noch nahm, obwohl ihr die Lehrerin schon wiederholt gesagt, es sei überflüssig, da sie jetzt wirklich fertig sei und wunderschön singe, mit vollendetem Technikt und sehr gutem, beseeltem Vortrag.

Als sich Marie-Luise endlich von ihrem Platz am Fenster erhob — sie spürte plötzlich, daß die Abendluft doch noch empfindlich kühl war — dachte sie, es sei wohl das Beste, noch eine Stunde zu lesen. Sie las gern und viel, weniger oberflächliche Sachen und zur Unterhaltung als ernste Werke, die zum Nachdenken, zur geistigen Arbeit anregten. Und die Lektüre hatte ihr ja schon über manchen einsamen Abend hinweggeholfen.

Ein Vorfrühlingssonntag! Klar blaute der Himmel über der norddeutschen Landschaft, die so herb und rein in ihren Linien dalag. Doppelt wirkungsvoll hob sich der nahe Wald von dem tiefen Blau ab, und die Luft war von jener wundervollen Reinheit, wie sie es nur in diesen Tagen ist, die halb süßlichen, halb verheißungsvoll das Nahen des Lenzes künden. Graf Joachim von Brinkenstein kam von

einem längeren Morgengritt nach Hause. Mit tiefen Zügen hatte er die wirrige Luft eingeatmet. Oh, wie oft hatte er sich in den Tropen nach dieser herben, reinen Luft der Heimat gesehnt. Oft war diese Sehnsucht so stark geworden, daß er am liebsten gleich nach Deutschland zurückgekehrt wäre. Die märchenhafte, in den buntesten Farben glühende, die berauschesten Wohlgerüche ausströmende Vegetation der heißen Zone hatte an solchen Tagen jeden Zauber für ihn eingebüßt, sie ließ ihn kalt, ja sie erschien ihm prahlerisch, übertrieben, nur äußerlich blendend. Aber der Jäger und Forscher in ihm war dann wieder stärker gewesen als diese Heimatsehnsucht — und so war er in den sechs Jahren seiner Abwesenheit von Land zu Land gereist, hatte Afrika gründlich kennengelernt und sich längere Zeit in den südamerikanischen Staaten aufgehalten.

Und jetzt — er lächelte unwillkürlich, als er im langjamem Schritt in den Schloßhof ritt und der wundervolle, so fest und trugig und doch malerisch schön wirkende Bau vor ihm lag, ja, jetzt war er zu Hause! Welchen Zauber barg doch dieses schlichte Wort! Er sah sich um — das alles, so weit das Auge reichte, und viel, viel, viel weiter noch, war sein eigen. Vor anderen war ihm das Glück zuteil geworden, solch herrlichen Besitz von den Vätern zu erben. Das Schicksal hatte es in der Tat gut mit ihm gemeint; es war ihm möglich gewesen, den leidenschaftlichen, von jugendlichem Feuer geschnittenen Drang nach fremden Ländern, nach dem freien, nur von Abenteuer erfüllten Leben des Jägers und Forschers restlos zu befriedigen. Da er über außerordentliche große Mittel verfügte — die Grafen von Brinkenstein zählten zu den reichsten Adelsgeschlechtern des Landes — hatte er sich auf diesen langjährigen Reisen alles leisten können, was mit Geld zu beschaffen ist. Er konnte die besten Expeditionen ausrüsten und brauchte nie vor einer Ausgabe zurückzuschrecken.

Und doch war er schließlich dieses huntebwegten abwechslungsreichen Lebens müde geworden — ohne es zu wissen, sehnte er sich nach einem regelmäßigen Dasein, nach Pfllichten, nach der Heimat. Als kluger und tief veranlagter Mann tat er das einzig Richtige, was in solcher Lage zu tun war: er brach seine Zelte in fernen Ländern ab und kehrte nach Schloß Brinkenstein zurück, um hiermit endgültig sein Erbe anzutreten, um das er sich bisher so gut wie gar nicht gekümmert.

Wie er jetzt gewandt von dem herrlichen Rappen absprang — einem Vollblut edelster Rasse, Geschenk eines arabischen Scheichs, mit dem er ein paar Wochen lang die Wüste durchstreift hatte — und nun mit elastischen Schritten in die Vorhalle trat, da bot er ein Bild schöner, kraftvoller, aristokratischer Männlichkeit. Der lange Aufenthalt im Auslande, oft weit entfernt von aller Kultur, hatte nichts an dem Grundzug seines Wesens, einer vornehmen Ritterlichkeit, geändert. Er hatte sich nicht zu einem Naturburschen umgewandelt und war nicht nachlässig in den äußeren Formen geworden.

Graf Joachim von Brinkenstein war und blieb stets der echte Nachkomme eines uralten Geschlechtes, von dem gar manches Mitglied befreundet gewesen mit regierenden Fürsten, eines Geschlechtes, das sich stets durch große Tapferkeit ebenso wie durch einen maßellosen Lebenswandel ausgezeichnet hatte. „Ueber alles die Ehre“, das war der Wappenspruch der Grafen von Brinkenstein, deren Ahnherr einst den Kaiser Barbarossa nach Jerusalem begleitet hatte. Stolz ohne Ueberhebung, jeden Stand achtend, und fern von jeder Kriecherei nach oben, gehörte er zu den wenigen, die wirklich den Adel nicht nur im Namen und Titel führen, als äußerliches Zeichen, sondern davon durchdrungen sind, die auch den Adel des Herzens und der Seele besitzen, der nicht an die ersten gebunden ist.

Im oberen Stockwerk des Schlosses hatte der

Graf bei seiner Rückkehr in die Heimat eine Flucht von Gemächern bezogen, die seine Eltern einst bewohnten. Am liebsten hielt er sich in dem Wohnzimmer seiner früh verstorbenen Mutter auf, an der er mit untrüger Liebe gehangen. Es war dies ein großer Raum mit einem Erker nach dem Park zu. Pietätvoll ließ er die Einrichtung, die altmobielt aber unendlich stilvoll war, unverändert. Er fühlte sich sehr behaglich zwischen diesen schlichten Möbeln, die mit ihren dunkelgrünen Seidenbezügen und der etwas helleren Bezeichnung der Wände einen so anheimelnden Eindruck machten, ihn so behaglich umfingen. Nebenan war dann ein großes Zimmer als Arbeitszimmer für ihn eingerichtet worden, mit seinem Diplomatens Schreibtisch, und daran schloß sich eine kleine Bibliothek. Es dünkte den Grafen wünschenswert, die Bücher, die er öfter brauchte, in seiner Nähe zu haben, damit er nicht stets den großen Bibliotheksaal unten benutzen mußte. An der Seite lag ein nettes Zimmer, das seinem Privatsekretär, der ihn auf seinen ganzen Reisen begleitet hatte, als Schreibzimmer diente.

Ein hübsches Wohnzimmer, ein behagliches Rauchzimmer und zwei ineinandergelagerte, sehr elegant eingerichtete Gesellschaftsräume, sowie ein Schlafzimmer mit anschließendem Wabetablnett und Dienergemach vervollständigten die von ihm bewohnte Zimmereinstadt, mit der natürlich die Räume des oberen Stockwerkes noch lange nicht erschöpft waren. Da lagen noch zahlreiche Gaszimmer auf der andern Seite, deren Fenster auch teils nach der vorderen, teils nach der Parkseite gingen.

Der Mitt hatte den Grafen hungrig gemacht. Nachdem er mit Hilfe des Dieners seinen Reitanzug gegen einen bequemen Hausanzug vertauscht, begab er sich ins Wohnzimmer und ließ sich das Frühstück auf dem Balkon servieren. Von diesem Balkon aus sah er den Park vor sich liegen. Es war ein Park von einer Größe und künstlerischen Schönheit der Anlagen, wie sie in Deutschland nur wenig Schloßgärten aufweisen. Endlos lange Alleen sehr hoher Bäume kreuzten sich, Laubengänge von wundervoller Regelmäßigkeit der Bogenführung bildeten eine reizvolle Abwechslung — dazwischen breiteten sich große Rasenplätze aus, deren Grün jetzt schon zart und weich wie Sammet das Auge erfreuten. Und von fern, unter noch kahlen Bäumen hervor, schimmerte es silbern, überglänzt von den leuchtenden

Strahlen der Vorfrühlingssonne. Es war der See, dessen eine Ecke offen lag, während die andere hängende Wälder überlagerte. Ganz in der Nähe war ein Rasenrand, von Fliederbüschen umgeben. Im Mai, wenn hier alles blühte, wenn die weißen und lila Dolben ihre süßen Wohlgerüche ausströmten, und von der Nordseite des Sees die gelbe Pracht des Goldregens noch ihre Ebne zu der Farbenpracht gab, dann war es hier zauberisch schön. Dann sangen und schluchzten abends spät die Nachtigallen, als sei in ihren kleinen zarten Kehlen alles Liebesglück und alles Liebesleid der Welt hineingezaubert — ja, dann war die Schönheit und Poesie des Schloßparkes von Brinkenstein so groß, daß man sie kaum beschreiben konnte. Dann kam noch der Jasmin dazu, er sandte Duftwellen von betäuschender Süße in die schweigende Nachtlust, Düfte, die wie gesättigt waren von Leidenschaft.

Oder war es noch schöner, wenn die Rosen blühten und dufteten? Die Rosen, die hier in verschwenderischer Fülle, in allen Sorten und Farben tönen gegest und gepflegt wurden? Graf Joachim sah träumerisch vor sich hin und vergaß sein Frühstück. Ihm war mit einemmal, als müße der Park von Schloß Brinkenstein einem Märchen gleichen, wenn die Rosen darin blühten. Aus einer seltsamen, ihm selbst unerklärlichen Gedankenverbindung heraus sah er plötzlich das Bild einer schönen Frau vor sich, einer Frau mit eigenartig rotem Haar, das wie dunkles Kupfer wirkte, und ein paar strahlende graugrüne Augen sah er, von dunkeln Brauen und Wimpern reizvoll umsäumt. Wie weiß ihr Gesicht war, und welch eine herrliche Gestalt, deren vollendetes Ebenmaß sich selbst durch den seidnen Mantel offenbart hatte, bei ihren weichen, verführerischen Bewegungen.

Verführerisch — ja, das war diese Frau von Wisingen. Graf Joachim erinnerte sich jetzt übrigens, daß sein Vater kurz vor seinem Tode ihm erzählt hatte, Reginald von Wisingen wolle sich wieder verheiraten, und zwar mit einer Bürgerlichen. Er hatte sich damals gar nicht weiter für diese Tatfache interessiert, da er Herrn von Wisingen nur flüchtig kannte, — in seinem Hause war er nie gewesen. Für seinen Bruder Lothar, der zuweilen nach Brinkenstein gekommen war, hatte er dagegen stets großes Interesse empfunden und beobachtet, daß er nur selten Urlaub hatte, um ihn auf dem väterlichen Schloß zu verbringen, wo dieser „Feuergeist“, wie der alte Graf Brinkenstein ihn zutreffend nannte, öfter als gern gesehener Gast weilte. Er erinnerte sich noch, mit welchem brennenden Interesse er den Schilderungen dieses weitgereisten Mannes gelauscht und wie er sich dann um so mehr für alles Fremde, Fernes, Exotische begeisterte und sich fest vornahm, auch ein solches großzügiges, von Gefahren und Abenteuern, aber auch von tausend Glücksmöglichkeiten erfülltes Leben zu führen.

Und nun hatte er heute durch einen Zufall die Witwe Reginalds von Wisingen kennen gelernt. Wie alt sie wohl sein mochte? Bei Frauen konnte man das nie richtig schätzen, dachte der Graf. Jedenfalls sah sie noch jung aus, vielleicht 25 oder 26! Mit großer Wahrheitsliebe stellte er fest, daß die schöne Frau einen starken Eindruck auf ihn gemacht. Er hatte gewiß in den Jahren seines Aufenthaltes in fremden Ländern manche schöne Frau von verführerischem exotischen Reiz kennen gelernt, auch manches Liebesabenteuer bestanden, doch ernstlich hatte er nie Feuer gefangen. Oft hatten früher schon seine Freunde scherzend gesagt: „Joachim, du bist ziemlich kühl und verhältnismäßig besonnen, in Anbetracht dessen, daß du spanisches Blut in den Adern hast.“

Der Graf mußte heute noch lächeln, wenn er an solche und ähnliche Reden seiner oft recht ausgelassenen und genussüchtigen Regimentkameraden von dem Garderegiment

Das Blatt der Jungmädchen

das trotz der Not der Zeit den Weg zu immer mehr Mädchenherzen gefunden hat, ist die am 1. Oktober 1919 in ihren 7. Jahrgang tretende Wochenschrift

„Mädchenpost“

wöchentlich 20 Pf., vierteljährlich 2.60 M.

Von der Beliebtheit dieses Blattes gibt der rege schriftliche Verkehr zwischen den Leserinnen und der Redaktion Kunde. Auch haben sich die Abonnentinnen der „Mädchenpost“ in zahlreichen Städten zu den sogenannten „Nichtenbänden“ zusammengeschlossen. Zurzeit erscheint in der „Mädchenpost“ die Erzählung: „Tröst-Einsamkeit“ von Adele Elkan, an welche sich die eigens für dieses Blatt geschriebene Erzählung: „Frau Helga und ihre Kinder“ von Hedda v. Schmid anschließen wird. — Die „Mädchenpost“ ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen, die Ueberbringer oder die Geschäftsstelle dieses Blattes, sowie alle Postanstalten.

Deutsches Druck- u. Verlagshaus

G. m. b. H.

Berlin SW 68, Lindenstraße 26
und Zweigniederlassungen.

dachte. Nein, er war sicher nicht prüde und verachtete auch den Liebesgenuß nicht, doch das leichtfertige Genießen lag ihm weniger. Die große Liebe, an die er glaubte und die er für das Lebensglück eines Mannes für nötig hielt, war eben noch nicht an ihn herantreten.

Im stillen richtete er die Frage an sich, ob vielleicht diese verführerisch schöne Frau, diese bezaubernd lebenswürdige und kluge junge Witwe vom Schicksal dazu auserlesen war, ihn die große Liebe zu lehren? Ob sie die zukünftige Gräfin Brinkenstein war? Der Besitz war nicht Majorat, und Joachim konnte frei nach seinem Herzen wählen, brauchte nicht nach einer bestimmten Ahnenzahl zu fragen. Wenn diese Frau Reginald von Wissingen würdig genug erschienen war, sie zur Gemahlin zu wählen, dann mußte sie auch aus guter Familie sein. Und das allein war maßgebend. Männer aus den vornehmsten ältesten Geschlechtern des Landes hatten bürgerliche Frauen heimgeführt und ihrem Hause auf solche Weise neues, frisches und kerngesundes Blut zugeführt.

Der Graf war sich klar darüber, daß es für ihn nicht nur eine Sache des Herzens sein würde, Schloß Brinkenstein eine Hausfrau zu geben, sondern daß es auch eine ernste Pflicht bedeutete. Er war der letzte Träger seines Namens, und oft, wenn er in fernem Ländern schwere Gefahren bestanden, und den Tod vor seinen Augen gehabt, waren bittere Selbstwürde in seiner Seele aufgestiegen. Er hatte sich dann stets gesagt, daß er kein Leben so nicht aufs Spiel setzen dürfe, daß er doch dazu berufen sei, den Namen, das Geschlecht der Grafen von Brinkenstein fortzupflanzen, indem er im Verein mit einer schönen, edeln Gattin Kinder heranzog, die gut und tapfer waren, „wohlgebildet an Körper und Seele“, wie es in den altbewährten Traditionen des Hauses hieß.

Ob die stolze Frau mit den schimmernden Augen wohl eine reine und treue Gattin, eine vorbildliche Mutter sein würde? Sie hatte einmal von ihrer kinderlosen kurzen Ehe gesprochen, also waren diesem ungleichen Bund keine Kinder entsprossen. Warum sie wohl den soviel älteren Mann geheiratet hatte? Jedenfalls weil sie arm war. Vielleicht hatte sie es getan der Eltern und Geschwister willen, aus Selbstaufopferung. Gar manches junge Mädchen brachte ja aus Edelmüt solches Opfer.

„Nein, das geht wirklich nicht!“ Graf Joachim rief diese Worte halb laut, von seinem Stuhl aufspringend, „ich denke nur an die schöne Frau von Wissingen. Heute nachmittag werde ich sie ja sehen — bei einer behaglichen Teestunde kann man sich gegenseitig besser kennen lernen. Ich werde dann ja sehen, ob sie mich beim zweiten Anblick und in der ruhigeren zwanglosen Unterhaltung nicht enttäuscht, ob sie mich tiefer fesseln wird. Ein Mann meines Alters verliert sich nicht mehr auf den ersten Blick, das überlassen wir schwärmerischen Jünglingen.“

Es fiel ihm plötzlich ein, daß er heute vormittag einen oder den andern Besuch in der Nachbarschaft machen könne. Villa Elmen lag wohl am nächsten. Sein verstorbener Vater war ja ziemlich mit dem allerdings früher verstorbenen Baron von Elmen befreundet gewesen und er erinnerte sich lebhaft des vornehmen hmbathischen Mannes. Er war öfter mit seinem Vater dort zu Besuch gewesen, und die gütige Art der Baronin war ihm, dem Mutterlosen, jedesmal zu Herzen gegangen. Ein paarmal hatte er dort auch ein scheues blondes Kind getroffen — ganz lebhaft stand plötzlich ihr Bild vor ihm, ja er mußte sogar ihren Namen noch, Marie-Luise hatte sie geheißen und Tante zu der Baronin gesagt. Sie war ihm, dem blutjungen Leutnant, der sich natürlich schon ganz als Mann dünkte mit seinen 21 Jahren und sonst kein Interesse für

Kinder und kleine Mädchen hatte, aufgefallen durch ihre weiche Stimme — er hatte stets eine Schwäche für schöne Stimmen besessen — und dann vor allen Dingen durch ihre schönen dunkelblauen Augen, die so rein und klar und doch auch so tief waren wie ein Bergsee.

„Ob sie noch bei der Tante lebt?“ dachte Graf Joachim, als er gegen 12 Uhr in seinem Auto bei der Villa Elmen vorfuhr. „Sie war jedenfalls ein eigenartiges Kind, von einem herben Reiz. Es würde mich interessieren, zu sehen, wie sie sich entwickelt hat.“

Der Diener führte den Besuch in den stillen und bei aller Vornehmheit so harmonisch und behaglich wirkenden Salon, und ein paar Minuten später stand die Baronin der hohen schlanken Gestalt des Grafen gegenüber. Herzlich streckte sie ihm ihre Rechte hin, auf die er ehrfurchtsvoll einen Kuß drückte.

„Wie lebenswürdig von Ihnen, einer alten Frau zu gedenken!“ sagte sie in ihrer freundlichen, ruhigen Art, „ich hörte schon vor einigen Tagen von meinem Vetter, daß Sie wieder in die Heimat zurückgekehrt seien und nun dauernd unser Nachbar bleiben werden. Es hat mich sehr gefreut.“

„Gnädigste Frau Baronin sind sehr gütig,“ erwiderte er, indem er sich, ihrer Aufforderung folgend, in einen der Sessel setzte, während Frau von Elmen auf dem Ecksofa Platz nahm. „Es war ja wohl höchste Zeit, daß ich mich endlich auf meine Pflichten als Schloßherr von Brinkenstein bejann und einfach, daß es für mich, dem letzten meines Geschlechtes, nach einem Nomadenleben von sechsjähriger Dauer nützlich, in die so lange vernachlässigte Heimat zurückzukehren.“

„Sie haben in dieser Hinsicht eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Bruder meines verstorbenen Schwagers, mit Gotthard von Wissingen — nur daß er zu spät sich auf sein Vaterland besann. Im stillen freilich hatte er wohl nie aufgehört, Deutschland mit aller Seele zu lieben, doch wie so viele andere Deutsche besaß er den Zug nach der Fremde, ein Erbteil der Rasse, die ja schon in alten Zeiten gern in die Ferne schweiften und dort die Flügel ihrer Sehnsucht verbrannten.“

Sie sah den ihr gegenüber sitzenden, so schön und vornehm aussehenden Mann ernst und ein wenig sinnend an.

„Ihnen, lieber Graf, scheint der lange Aufenthalt in fremden Ländern allerdings nichts geschadet zu haben. Sie sehen jedenfalls nicht aus, als ob Sie große Enttäuschungen drau-

ßen erlitten oder sich die Seele an fremder Art wundgerieben hätten.“

Graf Joachim von Brinkenstein lächelte. „Nein, Frau Baronin,“ antwortete er mit lebhafter Stimme, „es ist niemand und nichts geglikt, mich meinem innersten Wesen, meinen Ueberzeugungen untreu werden zu lassen. Das Fremde lockte und reizte mich als jungen Menschen mit unwiderstehlicher Macht. Ich habe meine heizgeliebte Heimat im Auslande nie vergessen und das ganze Nomadenleben, das ich führte, doch nur als eine vorübergehende Episode betrachtet, die früher oder später ein Ende nehmen mußte.“

„Und wie finden Sie sich denn auf Schloß Brinkenstein zurecht?“

„Oh, ich muß natürlich manches ändern, um dem Ganzen eine persönliche Note zu geben. Doch habe ich mich eingelebt — als Wohnzimmer wählte ich das Zimmer, worin meine geliebte verstorbene Mutter sich am meisten aufhielt, das sogenannte grüne Zimmer. Sie erinnern sich vielleicht daran, verehrte Frau Baronin.“

„Ja, sehr gut sogar! Es ist das Zimmer im Mittelbau mit dem großen Erker nach dem Park zu. Uebrigens Ihr Park, diese berühmte Anlage, muß ja gerade zum Frühjahr einen wundervollen Eindruck auf Sie machen. Poesie und liebliche Herrlichkeit der nordischen Landschaft im Gegenatz zu der verführerischen, doch allzu lauten, allzu bunten Pracht der Tropen!“

„Es ist wie ein holbes Märchen,“ sagte der Graf aufatmend, „und das andere ist eine Welt voll äppiger, doch jede seine, innerliche Empfindung ausschaltender Wunder! Sie müssen bald nach Schloß Brinkenstein kommen, Frau Baronin, und sich alles ansehen — die Hausdame meines Veters, Frau Dr. Walter, ist eine sehr fürsorgliche Wirtin, so daß ich vorläufig mich nicht entschließen kann, eine besondere Dame für mich anzustellen, obwohl es natürlich auf die Dauer für sie zu viel sein wird. Auch mein Museum wird Sie vielleicht interessieren.“

„Das dürfte vor allen Dingen meine Nichter interessieren,“ unterbrach die Baronin den Grafen und fuhr dann fort: „Ich weiß nicht, ob Sie sich an Marie-Luise von Wissingen erinnern? Als sie noch ein Kind war, mußten Sie sie ein paarmal hier getroffen haben.“

Erkannt sah er sie an und wiederholte fragend: „Von Wissingen? Marie-Luise ja — an den Vornamen erinnere ich mich. Eine Tochter Ihres verstorbenen Schwagers — und sie lebt bei Ihnen?“

Im Augenblick, wo er das sagte, stand das Bild der schönen Frau vor ihm, die in den letzten Tagen so häufig seine Gedanken beschäftigt hatte. Wäre es möglich, daß sie die Stiefmutter jenes feinen, blondhaarigen Kindes geworden?

„Ja, Marie-Luise ist die einzige Tochter meiner verstorbenen Schwester und Reginalds von Wissingen. Sie lebt mit ihrer Stiefmutter zusammen, kommt jedoch stets Sonntags nach Elmen und leistet mir einsamen alten Frau über Sonntag Gesellschaft. Sie steht mir so nahe, als wenn sie meine eigene Tochter wäre. Aber wir wollen sehen, ob Sie sie wiedererkennen werden und ob Marie-Luise selbst sich Ihrer noch erinnert.“

Die Baronin klingelte und sagte dem eintretenden Diener, daß sie ihre Nichter zu sich in den Salon bitten ließe. Währenddessen plauderte sie weiter mit dem Grafen, der aber nicht so recht bei der Sache war, so gespannt sah er dem Eintreten der jungen Dame entgegen. Er brauchte nicht allzu lange zu warten. Ein paar Minuten später öffnete der Diener die breite Flügeltür und Marie-Luise von Wissingen trat in den Salon.

(Fortsetzung folgt.)

Am Born der Freude.

Von H. Eckel.

Wieder einmal kehren Stunden,
Langenbehrte, bei mir ein,
Da sich schließen alle Wunden;
Tiefer Friede hüllt mich ein.

Alles Leid und alle Schmerzen,
Die Vergangenheit gebracht,
Schlafen tief, tief mir im Herzen,
Leise Freude ist erwacht.

Hellen Auges zeigt sie wieder
Auch in dunkler Zeit mir Licht!
Sonnenstrahlen brechen nieder
Durch das Nebelmeer so dicht:

Gegenwart, du birgst auch heute
Schätze dem, der recht sie sucht;
Zukunft, du schenkst Festgeläute,
Keinen Strebens laut're Frucht.

Neueste

Moden



9150. Kleidbarer Hut (schwarzer Samtkopf und weiße Seidenkrempe, sowie schwarz-weißes Federgestäd).
 9151. Eleganter Theaterhut aus schwarzem Samt mit Füllkrempe und rückwärtiger Garnitur.



9152. Kleidbarer Mädchenmantel. Normalschnitt für das Alter von 8-10 und 10 bis 12 Jahren. (Siehe Schnittmg. Schnitt I.) — 9153. Promenadenkleid mit Soutache-
 stiderei. Normalschnitt, Größe I und II. — 9154. Mantelkleid aus glattem und
 variiertem Stoff mit großem Kragen aus Samt. Normalschnitt, Größe II und III.
 9155. Kostüm mit absteigender Schalweste. Normalschnitt, Größe II und III.
 9156. Aparter, hochgeschlossener Mantel
 mit Kragen und Aufschlägen aus Pelz.
 (Siehe Schnittmg. Schnitt II.) Normalschnitt,
 Größe II und III.

remder Art
 lächelte.
 tete er mit
 und nichts
 Befeh, mei-
 n zu lassen.
 als jungen
 lacht. Ich
 n Auslande
 madenleben,
 e vorüber-
 rüber oder
 auf Schloß
 ändern, um
 zu geben.
 als Wohn-
 ortin mehre
 am meisten
 immer. Sie
 chte Frau
 Zimmer im
 nach dem
 e berühmte
 Jahr einen
 hen. Boche
 hen Land-
 überreichen,
 Pracht der
 " sagte der
 e ist eine
 innerliche
 der! Sie
 stein loma-
 anlehen—
 u Dr. Wol-
 so daß ich
 kann, eine
 en, obwohl
 u viel sein
 e vielleicht
 eine Nicht-
 ronin den
 weih nicht,
 fingen er-
 ar, müssen
 n haben."
 erholte fra-
 tie ja —
 ich. Eine
 rs — und
 stand das
 ie in den
 anken be-
 sch sie die
 igen Ein-
 e Tochter
 Reginalds
 Stiefmüt-
 onnabend
 men alten
 Sie steht
 ene Toch-
 ob Sie sie
 arie-Luthe
 dem ein-
 zu sich in
 ten plan-
 aber nicht
 mit sah er
 gegen. Er
 ten. Ein
 wener die
 n Wissen



9158. Bluse mit Verzierung von leichter Stiderei.

Die sehr eigenartige Bluse zeigt vorn und hinten einen herzförmigen Einsatz, der vorn bis zum unteren Rande reicht und oben eingereicht ist. Er ist innerhalb der im Schnitt vorgezeichneten Linie mit einer Ketten- oder Stilstiderei zu schmücken. Die gleiche Stiderei zeigt der Ärmel und die Garnitur, welche auf der Schulter den Anfang des Ärmels deckt. Der Halsanschnitt ist durch eine Blende zu sichern und der untere Rand, der durch einen innen gegengesetzten Streifen sauber gemacht wird, legt sich lose über den Rock.



9162. Kurze Schößbluse mit weissem Kragen und Weste (zu einem gleichartigen Rock zu tragen).

Die apart wirkende Bluse zeigt einen niederrartig ausgechnittenen Vorderteil, welcher durch eine weiße Weste ergänzt ist. Dem Halsanschnitt wird der große, ebenfalls weiße Kragen angefügt. Die untere Weite des Ärmels wird durch einen Bündel eingeschränkt und mit Schlitzen versehen. Eine weiße Manschette, welche ebenso wie der Kragen Stiderei zeigt, ergänzt ihn.

50

9157. Kimonobluse mit Blendeneinsatz.

(Siehe Schnittmg. Schnitt III.) Normalschnitt, Größe I u. II. 9158. Lose Bluse mit Musterverzierung von leichter Stiderei. Normalschnitt, Größe II und III. Vorzeichnung zur Stiderei zu beziehen für 50 s (90 h) und Porto.

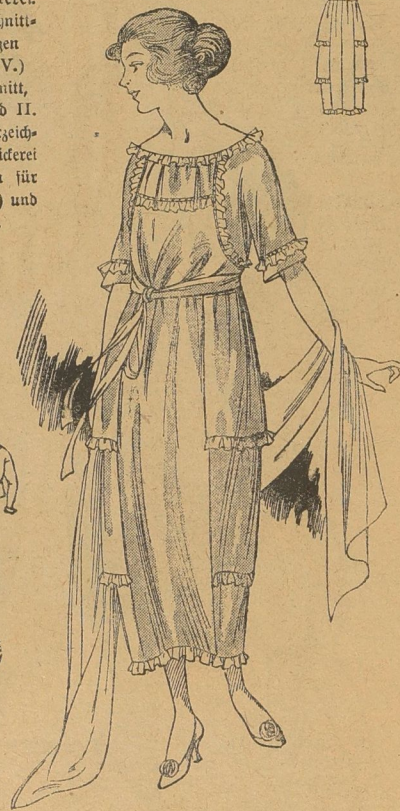
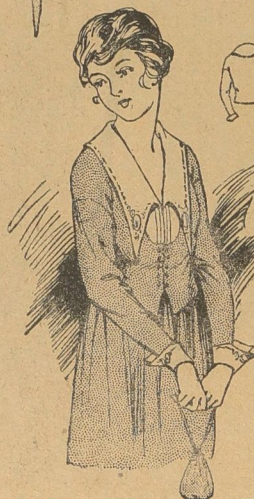


9159. Lange lose Bluse mit Kurbelstiderei.

(Siehe Schnittmusterbogen Schnitt IV.) Normalschnitt, Größe I und II. Muster-Vorzeichnung zur Stiderei zu beziehen für 50 s (90 h) und Por.o.



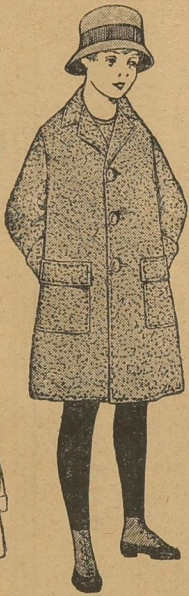
9206. Moderner Kragen und Schleife.



9160. Nachmittagskleid mit reicher Bierstiderei. (Siehe Schnittmg. Schnitt V.) Normalschnitt, Größe II und III.

9161. Hemdbluse aus gestreitem Stoff. (Siehe Schnittmg. Schnitt VI.) Normalschnitt, Größe II u. III. — 9162. Schößbluse mit weissem Kragen und Weste, zu einem gleichartigen Rock zu tragen. Normalschnitt, Größe II u. III. Muster-Vorzeichnung zur Stiderei zu beziehen für 50 s (90 h) und Porto.

9163. Kleid mit schmalen Falben für kleine Gesellschaften. (Siehe Schnittmusterbg. Schnitt VII.) Normalschnitt, Größe I und II.



9169. Mantel für kleine Knaben. (Siehe Schnittmusterbg. Schnitt XI.)

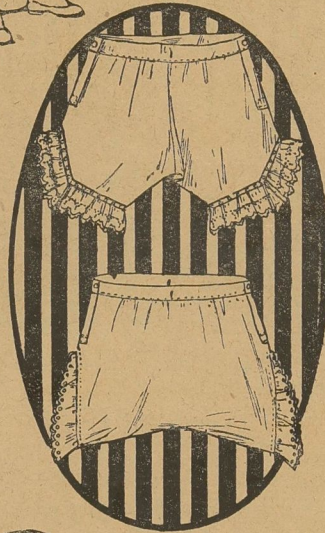
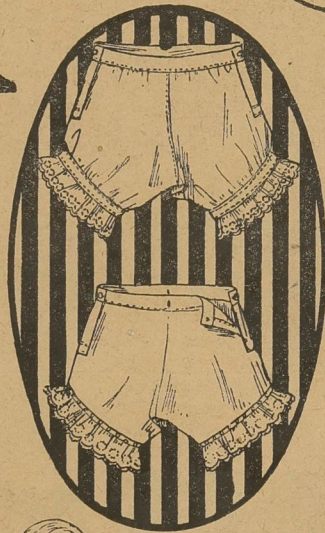
Normalschnitt für das Alter von 3 bis 5 und 5-6 Jahren.



9164. Mantel für größere Knaben. Normalschnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren.

9167. Geschlossenes Mädchenhöschen mit Kniesbündchen. (S. Schnittmg. Schnitt IX.) Normalschnitt für das Alter von 2-3, 3-5 und 5-6 Jahren. — 9168. Geschlossenes Mädchenhöschen mit weitem, offenem, unterem Rand. (Siehe Schnittmg. Schnitt X.)

Normalschnitt für das Alter von 6-8 und 8-10 Jahren.



9175. Knabenmantel mit Schulterärmeln aus kariertem Stoff. Normalschnitt für das Alter von 6-8 und 8-10 Jahren.

9170. Geschlossenes Mädchenkleid (Knieform). Normalschnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 J. 9171. Springhöschen für kleine Mädchen. (Siehe Schnittmusterbg. Schnitt XII.) Normalschnitt für das Alter von 2-3 und 3-5 Jahren.



9165. Fest- oder Tanzstundenkleid mit Blumen aus Seidenband. (Siehe Schnittmusterbogen Schnitt VIII.) Normalschnitt für das Alter von 8-10 u. 10-12 Jahren. — 9166. Festanzug für Knaben. Normalschnitt für das Alter von 8-10 und 10-12 Jahren.

9172. Mädchenkleid mit weicher Unterziehbluse. (Siehe Schnittmg. Schnitt XIII.) Normalschnitt für das Alter von 8-10 u. 10-12 Jahren. Musterzeichnung zur Stickerei zu beziehen für 50 J (90 h) und Porto. — 9173. Mädchenkleid mit Besatz von gemustertem Stoff oder Seide. Normalschnitt für das Alter von 6-8 und 8-10 Jahren. — 9174. Mädchenmantel mit hellem Schaltragen und Aufschlägen. Normalschnitt für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren.



Der alte Eichbaum.

Ein Märchen von Egon Sillgenberg.

Man glaubt es nämlich gar nicht, was für ausgefallene Sachen solch Baum erleben kann.

Also es war Sommer und sehr heiß. Regen schien es überhaupt nicht mehr zu geben, Tier und Pflanzen verschmachteten fast, und der alte ehrwürdige Eichbaum, der in der Mitte des Waldes auf einer kleinen Blöße stand, knarrte den ganzen Tag: Darst! Darst! Darst! Darst! Er hatte sich nämlich angewöhnt, „Darst“ statt „Durst“ zu sagen. Gott, er war eben alt! Und es war Krieg!

Und eben weil Krieg war, hatte der als Spitzhube schon längst rühmlichst bekannte Seppel Hasenbein beschlossen, unter die Kriegsgewinnler zu gehen; und da der gute Rum gerade recht rar war, so hatte er ein ordentliches Fäßlein davon jenseits der Grenze gestohlen und leuchte jetzt damit durch den Wald; denn er gedachte es mit ungeheuerlichem Gewinn, zumal seine Untkosten nicht erheblich waren, zu verkaufen. Aber der Arme leuchte auch deswegen so überanstrengt einher, weil ihm die Gendarmen auf den Fersen waren; immer tiefer drang er in den Wald ein, doch es half ihm nichts: die Vertreter des Gesetzes hatten wohl einen eifrigen Hund mit, kurz, sie blieben stets in seiner unmittelbaren Nähe. Schwer atmend blieb der Seppel stehen, um sich den Schweiß von der Stirn zu wischen. Als er aber in nicht gar weiter Ferne eine blanke Helmspitze auftauchen sah, faßte er einen furchtbaren Entschluß. Schnell schlug er dem Fäßchen den Stöpsel aus dem Spundloch, goß den ganzen Rum auf den ausgedörrten Boden just da, wo unser Eichbaum stand, schleuderte das Fäßchen weit weg ins Gebüsch und ging gemächlich weiter mit dem guten Gewissen eines ehrbaren Mannes, dem niemand etwas anhaben kann.

„Das ist mal ein vernünftiger Dieb!“ dachte der alte Eichbaum, „der gibt mir Wasser!“ und seine Wurzeln begannen aus Leibeskraften zu saugen. Alle Achtung, das mußte ein ganz besonders feines und kräftiges Wasser sein, das hatte sicher noch niemand von allen Kollegen im Walde getrunken. Ueber diesem Gedanken wurde der gute Baum ganz fröhlich und begann plötzlich lebhaft und vergnügt mit den Zweigen

zu schlagen, daß ihn sein nächster Nachbar, eine stattliche Tanne, über die Achsel weg mit unverschämtem Erstaunen ansah. Das kümmerte ihn jedoch wenig; er sicherte mit allen seinen Blättern; denn der Rum war ihm in die Krone gestiegen und machte ihn so ausgelassen lustig, als sei er noch ein ganz junger Baum von fünfzig Jahren und nicht eine gereifte Eiche, die im nächsten Frühjahr ihren 495. Geburtstag feiern wollte. Ja, das würde mal ein schönes Fest werden, und der alte Eichbaum lachte ganz laut vor eitel Wonne. — Habt ihr schon mal einer Eichbaum lachen hören? Ich sage euch, das wirkt ansteckend: Alle Bäume mußten plötzlich mitlachen und blickten zu dem lustigen Alten hin, der gar nicht feststand, sondern wie im Sturme hin und her schwankte.

Ganz verärgert, sich den Schlaf aus den Augen wischend, schaute da die liebliche Dryade des Eichbaums aus seinem Innern hervor und begann zu schelten: was hier eigentlich los wäre; ob sie in einem vernünftigen Baume wohne, oder in einem wild gewordenen seekranken Schiff. Doch kaum hatte sie den eigenartigen Duft eingeatmet, der von ihrem Baume ausging, als auch sie von unwiderstehlicher Lustigkeit ergriffen wurde, ihre Absicht, sofort einmal Kopf stehen zu müssen, laut kund gab und auch gleich auf dem weichen Moosboden ausführte. Das gefiel dem Alten so, daß er es durchaus nachmachen wollte. Mit Mühe und Not brachten ihn die Zwerge im Erdboden davon ab, indem sie krampfhaft seine Wurzeln festhielten. Aber sie mußten schließlich doch loslassen, als alle Elfen, die sich den so sonderbar vergnügten alten Baum anschauen wollten, herzuschwebten und er unbedingt mit ihnen tanzen mußte. Das ging ganz gut, wenn auch etwas sehr schwankend, und dauerte die ganze Nacht, und er trat mit seinen großen Füßen das Gras um seinen Platz herum tief nieder.

„Seht, welch großer Esfenring,“ sagten am nächsten Morgen die Leute, die vorbeikamen, „wie sonderbar! Eigentlich sollte man den alten Eichbaum hier fragen, woher das kommt!“ Aber sie fragten ihn nicht, und er hätte ihnen auch keine Antwort gegeben; denn er war sehr schlechter Laune. Er hatte einen gewaltigen Kater!



Begrüßung.

Elfkönigin trabt durch den Wald
 Auf ihrem weißen Reh.
 Da wohnt das Häslein Puschelschwanz
 Gerade in der Näh'.
 Es grüßt die Elfkönigin
 Mit Knir und Pfofenwink,
 Und diese lächelt liebeich an
 Das kleine Hasending.

Das Rehchen steckt das Jünglein aus
 Und leckt sein Schnäuzelein,
 Und unser Häschen weiß genau,
 Das soll ein Küßchen sein! —
 Dann hoppelt Häschen freudig fort —
 Und weiter geht der Ritt —
 Ach nähm uns doch Elfkönigin
 Mal auf dem Rehchen mit!

Jugendpost.

Kurt Mezger. Herzlichen Dank für den netten Brief mit der kleinen Zeichnung. Also Maler willst Du werden? Anreicher oder gar einer, der richtige Bilder malt? Ich glaube ja, zu dem letzteren gehört viel Ausdauer, und Du schreibst ja selbst, daß Du wenig davon hast. Vielleicht kommt das noch mit den Jahren.

Gretelmanns. Also Mähte der „Mädchenpost“ willst Du bald werden? Dazu bist Du aber noch viel zu jung. Unter 14 Jahren ist man nämlich noch nicht würdig, in diese große Gesellschaft aufgenommen zu werden. Aber die Zeit vergeht schnell, und ehe Du Dich dessen versiehst, bist Du alt genug für die „Mädchenpost“. Bis dahin bleiben wir gute Kinderblattpreunde, nicht wahr? Ich kenne nämlich manche Mähte, die aus dem Kinderblatt eine Freundin gefunden hatte, die dann später auch die „Mädchenpost“ las, und so hat sich die Freundschaft durch viele Jahre durch Vermittlung der beiden Blätter erhalten, ja, sie ist immer noch feier geworden.

Knackmandel 623.

Für die richtige Lösung des nachfolgenden Rätsels setzt der Verlag vier Geschichtenbücher als Preise aus, zwei für Knaben und zwei für Mädchen. Die Lösungen sind 623 an den Verlag auf Postkarte portofrei einzusenden bis zum 20. Oktober mit den Aufschrift „Knackmandel“ und müssen den ausgeschriebenen Vornamen und Altersangabe enthalten. Die Preisempfänger werden durch das Los bestimmt und ihre Namen mit der Auflösung in der „Rätsel-Ecke“ im Hauptblatt veröffentlicht.

Die Ersten sind Vögel, die schwimmen und fliegen,

Bern sehn wir sie in der Bratpfanne liegen.

Die Dritte ist uns angeboren,
 Sie geht uns über beide Ohren.

Das Ganze aber überläuft
 Uns, wo sich Furcht und Schrecken häuft.



Gepflegtes Aussehen
blütenarten reinen und rosigen Teint gewinnen Sie durch Gebrauch des idealen Hautpflegemittels **Orisan**

das unter Garantie (bei Nichterfolg Geld zurück) in wenigen Tagen alle Hautunreinigkeiten, wie Mitesser, Pickel, Fettglanz der Haut, beseitigt und jugendfrisches Aussehen schafft. „Orisan“ ist unauffällig und bequem anzuwenden. Versand diskret. Große Packung, für mehrere Wochen ausreichend, M. 6.—, 1/2, Probenpackung M. 3.50. Garantieschein liegt jeder Packung bei. Prospekte über moderne Körper- und Schönheitspflege frei. — Wertvolle Ratschläge und Auskunft in allen Fragen der Kosmetik und naturgemäßen Körperpflege gibt Ihnen meine Broschüre „S. Holzstädtlein der Schönheitspflege“. Pr. M. 2.50 Dr. A. Reich, Bad Oeynhausen 15.

Moderne Kürschnerei

nach den neuesten genialsten Modellentwürfen empfiehlt sich zur Anfertigung feiner Pelzwaren sowie Modernisierung und Reparaturen bei soliden Preisen und schnellster Lieferung. Unter Garantie sorgfältigster Verarbeitung.
Max Hilsenrath,
MAGDEBURG,
Grosse Mühlentrasse 13.
— Telephone 4505. — [91114

Pelze
vom **Billigsten bis zum Feinsten.**
Elegante **Pelz-Garnituren,**
Pelz-Müte leicht und chic.

Gustav Finke
Kürschnermeister
Magdeburg
Breiteweg 57, I. Etage,
im Haus der Guldenern Rose.
Halberstädterstraße 106a.
Eigene Reparatur-Werkstatt.

Wie ein Wunder
besiegt [9144]
Sanitätsrat **Haussalbe**
Dr. Strahl's Hautauschl., Flecht-, Hautjucken, bes. Beinschäd., Krampfadern der Frauen u. dergl. In Originaldose zu M. 4.50 u. 7.50 erhältlich in der **„Elefanten-Apotheke“**, Beilitz 365 SW 19, Leipziger Str. 74.

GRATIS

erhält jede Dame unter Bezugnahme auf dieses Blatt die äußerst wichtige Schrift über: **Haut- und Schönheitspflege** von Stabsarzt Dr. Schulze-Verden. Schreiben Sie sofort an: [993] **H. Theis, Potsdam, Sch. Str. 34.**

Schönheitspflege
erhalten Damen **Kostenlos** meine illustrierte Preisliste. [C9195] **C. Grothe, Neukölln V. 20, Leykestr. 18.**

Teppichhaus
auf dem Königshof.

Teppiche
Möbel-Stoffe
Diwan-Decken
Uebergardinen

Künstler-Gardinen
Stores

Rolloeinrichtungen
Gardineeinrichtungen
Portierengängen aus
Messing-Ersatz und Holz

Läufer - Stoffe
Cocos, Zellstoffe

Linoleum
Linoleum-Teppiche
und -Läufer

Tapeten
zu billigen Preisen.

Carl Haring
Nchf.
Inh.: J. Füsslein.
Fernsprecher 1338.

Stoff-Farben
mit dem Wappent!
Erich Ribbentrop
Hamburg 2, 34
Gerholzstraße 3/5

Garantiert echte Farben!
Unentbehrlich für jede Hausfrau!
Überall zu haben!
Vertreter:
Erich Ribbentrop, Hamburg 36
Gerholzstraße 3/5.

Haarnisse
in Frauen- und Mädchenhaar zurückgeblieben, entfernt garantiert sofort —
Nisska D. R. G. M. 708 295
Verlangen Sie kostenlos diskrete Zusendung meiner Prospekte. 15 Pfg. Rückporto.
Versandhaus Hannover
Bad Hamm i. Westf.

Frauen hygienischer Bedarfsartikel
Prospekt frei durch **Versandhaus Rud. Schultze, Hormsdorf b. Berlin.**

„Schneewittchen“
San. Dampf-Naß-Wäscherei, G. m. b. H.,
Oivenstedterstraße 44, Fernsprecher 1649,
nimmt bei promptester Lieferung [91067]
neue Aufträge entgegen.
Abholung erfolgt auf telephonischen Anruf oder Postkarte.

Spezial - Putz - Geschäft
Lina Meyerstein Nchf.
Magdeburg, Königshof, Ecke Tischlerbrücke
zeigt in 3 Schaufenstern sowie vergrößertem Geschäftslokal den **Eingang sämtlicher Neuheiten für Herbst und Winter an.**
Umpressen schnellstens :: Umarbeiten alter Hüte
Feder - Halsrüschen :: Marabout - Kragen

Nataly von Eschstruth, Gesammelte Romane

Nur 5 Mark monatlich
Neue Ausgabe in 4 Abteilungen, insgesamt 20 Bände. Jeder Band ist etwa 600 Seiten stark. Jede Abteilung in 5 geschmackvollen Doppelbänden Mark 41.25 einschl. Teuerungszuschlag.

1. Abteilung	2. Abteilung	3. Abteilung	4. Abteilung
Hofast In Bagnade Der Stern des Glücks Jung gefreit Der Majoratsheir	Pastisch Blut Frühlingskürne Die Regimentstante Komode Von Gottes Gnaden	Gänstiesel Wachtelstatten Bazard Der verlorene Sohn Angleich	Die Mären v. Hohem Am Biel Im Schellenhemd Frieden Jedem das Seine

Jch liefere jede Abteilung (5 Bände) sofort vollständig gegen Monatszahlungen **nur 5 Mark**, von zwei Abteilungen (10 Bände) monatlich 8 Mark, drei Abteilungen (15 Bände) monatlich 10 Mark, alle vier Abteilungen (20 Bände) zusammen, monatlich 12 Mark. (Postcheckzahlungen umsonst.) Jeder Doppelband ist auch einzeln für Mark 8.25 (einschließlich Teuerungszuschlag) zu haben. Einzelbände gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

Millionen Bände sind davon verbreitet. Eschstruths Romane sprechen von Geist, Herz und Gemüt, sie fesseln den Leser ununterbrechlich von Anfang bis zu Ende. Bestellschein nebenstehend.

Karl Bloch, Buchhandlung,
Berlin SW 68, Kochstr. 9 postcheckkonto 20749.

Bestellschein Mit 5 = Pfennig = Marke in offenem Briefumschlag,
Ich bestelle hiermit laut Anzeiger in der „Sächs.-Thür. Hausfrau“ bei der Buchhandlung **Karl Bloch, Berlin SW 68, Kochstraße 9:**
Nataly von Eschstruth, Gesammelte Romane
Abteilung I., II., III., IV. (zu je 5 Doppelbänden), Preis jeder Serie Mark 41.25 (einschl. Teuerungszuschlag) gegen Monatszahlungen von 5 Mark für eine Abteilung, für zwei Abteilungen 8 Mark, für 3 Abteilungen 10 Mark, für alle 4 Abteilungen monatlich 12 Mark. (Postcheckzahlungen umsonst.) Erfüllungsort Berlin.

Dr. Post und Datum:
Name, Stand und Adresse:



Beck's Kopfwohl

Bestes Präparat zur Erhaltung und Vermehrung des Haarwuchses. Es gibt ein lockeres und geschmeidiges Haar. Die Bildung von Schuppen u. der Haarausfall hört auf und ein angenehmer Duft umgibt den Träger des mit Stoffwoll behandelten Haars. 9256

Ein Versuch macht klug!

Flasche 5 Mk. Versand gegen Nachnahme oder Boreinsendung des Betrages.

R. Beck, Parfümeriefabrikation, Magdeburg - Buckau, Schönebeckerstr. 86.
Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Schneiderinnen-Büsten
bezogen 17 Mk., Ständer extra 8 Mk.
Heinemanns Büstenfabrik
Berlin O 19, Kurstraße 51.



Dr. White's Augenwasser
nur allein echt von
Traugott Eberhard, Ostsee
in Thür. Besitzt seit 1822
allgemein Weltl.
Preis M. 1.30.

Bettnässen

Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht
angeben, Auskunft umsonst. [9158]
Sanis Versand, München 150

Schönheit

der Haut durch: SOMMERSPROSSEN - CREME I und II
6 und 8 Mark, FLECHTEN-SALBE 4 Mark, CARMINA-CREME
(gegen Nasenröte) 6 Mark, REIBEISEN-HAUTCREME 8 Mark;
des Körpers durch: CENTA-BUSENCREME, 1 Dose 8 Mark,
2 Dosen 15 Mark, AUGENFEUER 4 Mark;
des Haars durch: SCHUPPEN-HAARWASSER 5 Mark. [—
Versand ab Leipzig gegen Nachnahme.

Kosmet. Versandhaus Zahl-Ullmann
Bayerschestr. 63 LEIPZIG Telefon 31093

Halle a. Saale

Ausschneiden! **Hausfrauen!** Aufheben!

Haben Sie Strümpfe?

Empfehle mich zum Anstricken, sowie [923]
Neuanfertigung von Strümpfen aller Art.

Gute Wolle. Billige Preise.

Maschinen-Strumpf-Strickerei,
OTTO BOLZE, Halle a. S., Scharrenstrasse 10.

Kaffee Täglich frisch, im Geschmack unübertroffen.

Otto Noak Inh. Georg Ritter
Kaffee-Groß-Rösterei

Gr. Steinstr. 76 Halle a. S. Fernruf 98
Großer Versand nach auswärts.

Rein-Aluminium-Schmortöpfe

in starker Ausführung (unbördert)

14	16	18	20	22	24	26	28	30	cm
7,40	9,00	11,50	14,00	16,50	19,00	24,50	30,50	35,50	Mk.

1 kompl. Satz vorst. 9 Töpfe 164 Mk.



ab Halle gegen Nachnahme oder Referenz.
Carl Nierstrate, Halle a. S.
Rudolf-Haym-Straße 31. Tel. 4705.

Oscar Ullrich

Institut für
Künstl. Zähne

Halle a. S.
Schmeerstr. 51 (im Hause des Prinz-Ed. Kino)
Fernsprecher 2251. [9942]
Sprechstunden: Täglich von 8-1 und 2-6 Uhr
Sonntags von 9-12 Uhr.

Hallesche Hutpreparat

Neue Promenade 14, neben Promenadealk.
Herren- und Damen-Hüte
werden in kürzester Zeit nach neuesten
Formen umgepresst.
Reichhaltiges Lager in neuesten
Formen u. Putzmaterial. [908]

Unterrichtsanstalten

Buchführung

einfache, doppelte u. amerikanische,
Kontokorrent, Wechselrecht, und
National-Ökonomie unterrichtet 634
GEORG TARTLER
absolvierter Handels-Akademiker,
Fritz-Reuterstrasse Nr. 7.

Neuzeitliche Korbmöbel
jeglicher Art kaufen Sie vorteilhaft bei
Theodor Lühr, [962]
Halle a. S., Leipziger Str. 94.

Nähmaschinen und Fahrräder — mit prima
Ständiges Lager erstklassiger Fabrikate.
**Reparatur-Werkstätte für Nähmaschinen, Fahr-
räder, Grammophone etc. aller Systeme.**
Öle — Ersatzteile — Nadeln. [9908]

WILH. WEINHOLZ, Halle a. S., Schulstraße 13,
langjähriger Mechaniker der Singer Co. Nähmaschinen-Aktien-Gesellschaft.

Wieder ein neuer [9182]
Courths - Mahler - Roman
„ROTE ROSEN“
Endlich ist dieser ausgezeichnete und vielbegehrte Roman
in Buchform erschienen. Preis dieses Buches in wunder-
barer Ausstattung M. 8,25. Porto und Nachnahme extra.
Halle a. S.,
Wilhelm König, Buchvers., Breitestr. 19.

Ed. Heller [9182]
Bücherrevisor
Halle a. S., Weyscheiderstr. 80
6190 Fernsprecher 2659

Neueinrichtung, Füh-
rung von Geschäfts-
büchern aller Branchen.
Abschlüsse
Revisionen
Bilanzen
Sachgemäß. Preiswert

Frauen

Der Einkauf in sanitären Artikeln
ist Vertrauenssache und kauft man
am besten im Fachgeschäft. Auf
Wunsch erhalten Sie Preisliste über
Spülapparate, Irrigatoren, Spritzen,
Bedarfsartikel für Wöchnerinnen,
sowie säm. Frauen-Bedarfsartikel.
C. Klappenbach, Halle a. S.
gr.Urichstr. 41. Fernruf 6545. [11928]

„Hienfong-Essenz“

extra stark
Dyb. 11.20 Mk., 1/2 Dyb. 6.— Mk.
Ochtere Köthen Dilliger. [917]
L. Hoppensack, Halle a. S.
Hordorferstraße 6 D.

Junger Herr 23 J., geb.
vermögend,
musik., w. Bekantsch. m. geb. Dame
zw. Goldenaustausch, gem. Spazierg.
u. sp. Heirat. Off. u. R.W. 214, postl.
Oberböllingen a. N. [11926]

Stahlwaren
Kaufen Sie bei
Ernst Graubmann
Geistsfr. 22 (Thalia-Säle)

Stahlwarengeschäft
und Schleiferei. [9922]
Zweimal prämiert mit gold. Medaillen

Müllers Wasch- und Plättanstalt

Gardinenspannerei

Fleischerstrasse 1, Ecke Geiststr. Telefon 2056.

Lieferzeit:

Wäsche zum Waschen und Plätten 3 Tage.

Wäsche nur zum Plätten 1 Tag.

Auf Wunsch noch schneller, ohne Preiserhöhung [91041]

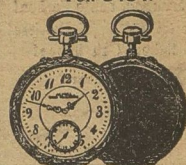
Spezialität: Feine Herrenstärkewäsche

Für sauberste Ausführung u. prompte
Lieferung übernehmen wir Garantie

Auf Wunsch freie Abholung u. Zusendung.

Emil Pröhl

Inh. Walter Quast
HALLE a. S., Gr. Steinstr. 15-
Tel. 3434. [925]



**Solide Uhren und
Goldwaren.**

Bewährte Reparaturwerkstatt

Rechtshilfe

in allen Straf- und Klagesachen,
Gesuche aller Art, mit nachweis-
baren besten Erfolgen. Bearbeitung
aller Steuerachen. [8126a]

Rechtsbüro W. Hess,
Halle, Anhalterstr. 7, II. r.

Ganze Namen

oder Vornamen lässt zum Zeich-
nen von Wäsche u. s. w. weben
(rote Schrift auf weißem Band)
H. Schnee Nachfl.,
HALLE (S.), Gr. Steinstraße 84. [91060]

Halle a. Saale

Einen Posten Handkoffer
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
H. Krasemann
nur
Schmeerstr. 19.



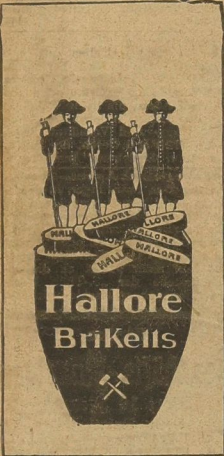
Achtung! Wichtig für alle Hausfrauen
Neu! ist mein patentierter ASCHEN- und MÜLLEIMER Neu!
„STAUBFREI“
Derselbe hat den Vorteil, dass beim Füllen der Deckel nicht abgenommen wird, also ein Staubaufwirbeln von Asche oder Müll ausgeschlossen ist.
Der staubfreie Eimer
ist der Stolz jeder Hausfrau, er sollte deshalb in keiner Küche fehlen; er ist ein grosser Fortschritt von hygienischer Bedeutung. Staubfrei, geruchlos, Schutz gegen lästige Fliegen, immer geschlossen, vornehm, hygienisch! Zu beziehen von
FRIEDRICH MEYER, DIESKAU, direkt.
Niederlage u. Filiale: **E. W. Tornau Nachf., Inh. Aug. Ude, Halle a. S., Presslersberg Nr. 6.** Fernruf Nr. 2626. [11921]

Johann Himmel
Schneidermeister
Maßgeschäfft für feine Damen-Garderobe
Mäßige Preise!
Auch Anfertigung von gegebenen Stoffen
Moritzwinger

Hygien. Bedarfsartikel
für Frauen.
Wespennest und Brotkistche frei.
L. Hoppensack,
Halle a. S., Hordorferstr. 6 D.

Moderne Korsetts
in allen Preislagen.
Kalasisiv modern. Korsett-Ersatz
Bernhard Kaeni,
Schmeerstr. 2.

Mitteldeutsche Privat-Bank A. G.
Filiale Halle a. S.
Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692
empfiehlt sich zur
Ausführung aller bankgeschäftlichen Aufträge
[8154]



Pyramiden - Fliegenfänger
Frische sehr gut klebende Ware.
60 Stück 10 M., 100 Stück 18.— M.
200 Stück 35.— M. franko.
E. Funke, Halle a. S.
Breitestr. 5
Fernspr.: 2902
Hüte
werden schön garniert und nach neuesten Systemen ungarbeitet. Formen und Bügeln in reicher Auswahl am Lager.
F. Berner, Marienstraße 20.

Pelzwaren!
in allen Pelzarten u. den neuesten Formen, vom einfachsten bis zum elegantesten, in großer Auswahl empfiehlt die
Pelzwaren-Fabrik
Aderhold & Müller
Inhaber: J. Kaliga, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 42. Telephon 1690.
Reparat. u. Umarbeit. werden schon jetzt angenommen.

Gebr. Bethmann
Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Gr. Steinstr. 79—80.
Klubsessel
in weicher Polsterung
Warzen, Leberflecken
beseitigt schmerz- u. narbenlos Kosmetik „FARA“
nur Gr. Ulrichstr. 47, 1.
Sprechzeit: 10 - 7. [912]

Kunststofferei
Aendern, Umarbeiten u. Aufbügeln wird fachgem. ausgeführt.
F. R. Ludwig, Schneidernstr.
Krausenstrasse 24/25, Halle a. S.

Kurf Litzenberg, Halle a. S.
Metalwaren-Fabrik
Verkauf-Grosse Steinstr. 11.
Lampen für Gas u. Elektr.
Alle Ersatzteile
Umarbeitungen-Reparaturen.

Merkur-Kakao-Margarine
Der Name „Merkur“ bürgt für Qualität.
In allen Läden erhältlich.
Merkur-Margarine wird sofort nach Freigabe des Handels in unerreichter Qualität geliefert.

Angebot:
Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen.
ca. 150 Zimmer
in einfacher bis ganz reicher Ausführung.
Möbelfabrik
Albert Martick Nachf.,
Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S.,
Alter Markt 2.

Elegante Strassenhübe
aus Stoff fertig jauber und preiswert
Johann, Gartenstr. 8, Sout.

Frauen
Bei Störungen und Beschwerden des monatlichen Vorganges empfehle ich das altbewährte
Geißha-Pulver
Mark 6.00, Nachnahme 6.65 Mark.
Geißha-Tropfen
Mark 7.00, Nachnahme 8.15 Mark.
Gummipillen, wie Spülapparate, Klistierbälle und Spritzen, Fertigatorien-Schläuche usw. in großer Auswahl.
Verbandhaus „Ascha“, Halle a. S.

Spezial-Abfuhrgeschäft
empfiehlt sich zur
An- u. Abfuhr v. Asche, Schutt, Kohlen usw.



ARTHUR LINDNER
Bismarckstr. 43
Führ- u. Abfuhr-Geschäft.
Fernruf 1450, HALLE a. S., Melancholstr. 43

Damen-Kinder-Hüte
Blusen, Kragen.
Reichhaltiges Lager.
Billigste Preise.
Ad. Künzel, Halle a. S.,
Leipziger Straße 69.

Spül-Apparate
für Frauen erhalten Sie bei
Speer,
Gr. Ulrichstrasse 63, gegenüb. Arnold & Troitzsch.
Kranken-Fahrstuhl
verleiht
Speer,
Gr. Ulrichstrasse 63, gegenüber Arnold & Troitzsch.

...t
...E 1 und II
...MA-CREME
...8 Mark,
...8 Mark,
...Mark,
...Mann
...ohn 31083
...öbel
...haft bei
...9629
...tr. 94.
...mit prima
...al-Bereifung
...ate.
...a, Fahr-
...eme.
...eln. 9993
...straße 13,
...en-Gesellschaft.
...[9182]
...an
...Roman
...inder-
...extra
...u. S.
...r. 19.
...ng. Füh-
...ng-Geschäfts-
...Branchen.
...nen
...Bilanzen
...Preiswert
...röhl
...ostia
...Steinstr. 18-
...34.
...[925]
...en und
...ren.
...erwerkstatt
...hilfe
...Kingsachen,
...nachweis-
...Bereifung
...[9125a]
...Hess,
...r. 7, L. r.
...men
...zum Zeich-
...w. weben
...dem Band
...chft.,
...instraße 84.



Biologische Schönheitskultur
Zur Gesichtspflege Zur Haarpflege

Man erneuert in kurzer Zeit seinen Teint durch Schröder-Schenkes "Schätkur". Sie beseitigt die in und auf der Oberhaut befindlichen Unreinheiten unmerklich, d. h. ohne Mitwissen Ihrer Umgebung, auch Sommersprossen, grobporige Haut, Flecken, Rote schliefgewordene Haut, fahles Aussehen durch Pickel usw. entstandene Unebenheiten der Haut verschwinden. Die Haut erscheint in wunderbarer Reinheit u. Frische und ist straff und elastisch. Aertzlicherseits als das Ideal aller Schönheitsmittel bezeichnet. Preis Mark 16 50

Wenn Ihr Haar dünner, spärlicher, spröde und glanzlos wird, Schuppen, Kopfschuppen, Haarfall, Spaltung der Haare auftreten, führt die Anwendung meines "Haarkraftbalsams" die Schönheit und Gesundheit des Haares wieder herbei. Das Haar erlangt seidigen Glanz und Weichheit. "Haarkraftbalsam" ist das denkbar beste z. Haarpflege. Preis Mark 5 50

Lockiges Haar. Haarkräuselotion "Isolde" macht natürliche Locken, die absolut haltbar sind selbst bei Feuchtigkeit der Luft u. Transpiration. Preis M. 4 50

Schröder-Schenke
Berlin 198
Potsdamerstr. T. H. 26 B

DIE EHE

Aerztliche Belehrungen und Ratschläge von **Dr. H. Bergner**. Dieses Buch behandelt ausführlich das ganze Geschlechts- und Liebesleben von Mann und Weib. Mit farbigen zerlegbaren Tabellen, Illustrationen usw. Bezug geg. Vorabend v. M. 5- oder Nachn. v. M. 5 30.

Versandhaus Hermann Finn, Bin.-Tempelhof O.

Konserven-Dosen
für Gemüse, Obst und Fleisch liefert, verschießt und sterilisiert

Fr. Einfeld Nachf., Inh. Friedr. Rautmann
Magdeburg, Gr. Münzstr. 7 (Toreingang unterhalb d. Reichsbank)
Fernsprecher 3126. [9288]

Gegen Husten
Heiserkeit, Verschleimung haben sich glänzend bewährt

Dr. Blell's Bronchial-Tabletten
Dieselben wirken lösend u. sofort Hustenreiz mildernd. Nur echt mit Namenszug **Dr. Blell** à Schachtel M. 1.40. In allen Apotheken.

Hauptniederlage: **Rats-Apotheke, Magdeburg, Breiweg 261**

Klosettpapier m. 200-220 Gr. p. Rolle **M. - 65** bei **10**
" " 201-220 " Krepp " " " " **- 85**
" " 25) Blatt p. Pack m. Oese " " " " **- 40**
Butterbrotpapier 100 Bl. perg. p. Rolle **M. 1.20** (fetticht)
" " 100) mit " " " " " " **1.10**

Briefpapier in Mappen u. Kassetten, letztere v. **M. 1.25** an.

J. Grimm, Magdeburg, Leiterstraße 9.
Tel. 4684.

Leberflecke,
Gesichtshaare, Warzen, Pickeln, Blüten, Sommersprossen, grauen, fahlen Teint

beseitigt unter Garantie

Spezialgeschäft für Haarpflege sowie **moderne Frisuren** mit guter **Ondulation.**

Jrma Ehlers-Räba, Erstes Wiener Institut für Schönheitspflege,
Fernsprecher **5582**, **Wilhelmstr. 13, 1.** Fernsprecher **5562**.
Geöffnet den ganzen Tag. **5562**.
Vorzeiger dieser Annonce erhält 10% Preisermäßigung.

Verantwortlich für Redaktion: **Johanna Bettefeling**, Magdeburg; für Woben und Handarbeiten: **Elise Falkenthal**, Berlin; für Sonette und Preisaufgaben: **Ruth Stettin**, Magdeburg; für alles übrige: **Elise Bettefeling**, Berlin. — Druck und Verlag: **Deutsches Druck- und Verlags-Ges. m. b. H.**, Buchdruckerei: Magdeburg, Tschiederstraße 17, Ernst, Schönebergstraße 11, 12, Halle, Schönebergstraße 17/18.

Sommersprossen verschwinden durch Anwendung meines altbewährten Hausmittels: **Wie Ros' und Apfelblüte** Probetube Mk. 3,20, damit sich jeder von der überraschend schnellen Wirkung überzeugen kann. **Gr. Tube M. 5.50.** Apotheker **H. F. Visbeck**, Göttingen 6/7.

Kopfschuppen **Haarausfall** beseitigt schnell und sicher **Polysulfid-Salbe** Dosen zu 3,-, 5,-, 7,- Mk. und Nachnahme, dazu Kopfwaschsalz 0,80 Mk. **Glänzende Anerkennungen.** Stettin, Lindenstrasse 6/7.

Wurm-Töter beseitigt erfolgreich Spul- und Madenwürmer. Sichere und gründliche Wirkung. Preis M. 2,75, bei 2 Flaschen M. 5,-. (Zur Kur 2 Flaschen erforderlich.)

Chermeta-Vertrieb, Hannover-Linden 16, Postfach 15.

Herren- u. Damengarderobe
in elegantester, wie einfachster Ausführung wird in spätestens 8 bis 10 Tagen chemisch gereinigt ohne Einbuße an Stoff u. Farbe.

August Leis Nachflg.
Färberei und chemische Reinigungswerke
Magdeburg-Wit., Große Diesdorferstraße 86.
Telephon Nr. 1105. [91092]

Sanitäre Dampfwaschanstalt Triumph. [9278]
Fennruf 1806. G. m. b. H. Fennruf 1806.
Fabrik: Rogätzstr. 43-54. Annahmestellen: Schrotdorferstr. 2-3, Wittenbergerstr. 26.

Reinigung von Haus-, Leib- und Luxuswäsche. Gardinenwäscherei u. feine Herrenwäsche auf Hochglanz. Wäsche nach Gewicht, nass, trocken od. gerollt. Abholung und Zustellung kostenlos.

Damen-Frisur
für Ball und Theater
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten zu den billigsten Tagespreisen. [9261]

Haarfärben - Manicure - Kopfwäsche
Zöpfe in allen Preislagen. Güte u. sauberste Bedienung.

Hermann Kleinau, Magdeburg, Jakobstr. 42

Die Uhr DER DAME



in Silber, Tula, Gold

MOOSMANN
BREITEWEG 207 n.d. HAUPTPOST

Wer streichen will
kauft alle Lacke, Farben, Pinsel etc. immer noch preiswert und gut bei:

Erwin Straube erstes Spezial-Geschäft für alle Lacke, Farben, Leime.
Magdeburg, Berliner Straße 29, Eckladen. — Fernspr. 7302.

Prof. Dr. Hebra's Sommersprossen-Creme 1000 fach bewährt. Original-Topf 4.50. Nach Original-Vorschrift hergestellt von der **"Elefanten-Apotheke"**, Berlin SW 19, Leipziger Str. 74.

Wichtige Frage!
Wie verdienen Frauen u. Mädchen sich lohnenden Verdienst?

Bonissime Dofen, Beschränker Magdeburg für ca. 90 Erwerbsequellen. Nr. 3. — **E. d. Schulz, Berlin NO 55, Altenhofer Straße 84f.**

Büste Starke und zarte Haut erhält jede Dame durch "Damen's" beste Methode unerschütterlich, äußerlich 500 glänz. Dankschreiben. Garantierte Geld zurück. Dose 5 Mk. Disko. **Versand Dr. Hugo Grothe, Berlin 48/2, Besselstraße 3.**

Feldweibel, (altb. 29 J.), evgl., wünscht mit junger, mittelmäßig. Dame oder Fräulein (mit oder ohne Kind) zweites Bett in Verkehr zu treten. Einigkeit in Geschäft oder Sonstigkeit bevorzugt. Für Januar bis zum 28. September wollen Effekten mit Bild unter 91119 an die Geschäftsstelle der "Sächsisch-Thüring. Hausfrau" richten. Vermittler verbieten. 191119

Geschäftsmann, 62 Jahre alt, in Habersaat, gut. Geschäft, 2000 Mk. Vermögen, sucht **alleinstehende Person** mit Vermögen oder Grundstück zum **Einheiraten**, um in einig. Jahren als Privatmann zu leben. Angebot mit Alters- u. Verhältnisabgabe unter **91120** a. d. Gesch. der S.-Th. Hausfrau, Magdeburg; Vermittl. verb.

Inhaber eines Agent.-Gesch. Anfang 40er, mittl. Figur, in geordneten Verhältnissen, vermögend und vollständige Wohnungseinrichtung, sucht die Bekanntschaft einer **jungem, vermög. Dame oder Witwe** zu machen. Geil. ausführl. Briefe mit Bild unter **91121** an die Geschäftsstelle der "S.-Thür. Hausfrau", Magdeburg, Tischlerbrücke 17.

Kleine Geschäfts-Anzeigen
Wort 10 Pfennig.
Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftsstellen, von Lehr- und Unterrichts-Angeboten usw. Aufnahme.

Grabschreiber, weiterführende Schule mit Eminenten, in einfacher bis feiner Ausführung (Held, Hügel, Hochungen, Totenkopf, Richard, Deutsch, Leipzig 2, Angereife 3).

Wäsche, Damen, Herren und Kinderwäsche wird prompt angefertigt. **Elisabeth Bauschütz, Steinstraße 7, 1. Treppe.**

Vermischtes

Charakterberichtigung nach Schriftprobe ausführlich 2 Warte. Graphologienheim. Leipzig 25, Querstraße 21. [9214]

Sin heißt zu sprechen. **Dr. B. Walter, Ernst, Kruppstraße 10.**

Charakter beurteilt auf Grund einer Schriftprobe ausführlich Franz. Wächtersch, Schriftsteller und Graphologe. Zeigergasse 10, Breitenhausstraße 10. Beurteilung 5 Mark und Rückporto. Erledigung sofort.

Intuitivbestimmung, fein Schriftdeutsch, ausführlich 5 4. Nacht. Geld zurück. **Alfred Hartke Kiel, [91087]**

Dauernde blühende Schönheit. Exprobe Kostgütige zur Selbstbehandlung 50 Pf. **Hermann Wilde, Breslau 13. [9228]**

Privat-Anzeigen
Wort 10 Pfennig.
In dieser Rubrik finden nur Anzeigen von Privatentenen Aufnahme, geschäftliche Anzeigen sind ausgeschlossen. Für Schiffregulier werden 20 S extra berechnet.

Junge Frau sucht Wohnung. Magdeburg, Büchenerstr. 7, b. r. 1.

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich
20
Pfennig

Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbr. 17
Fernspr. 2913 — Postfachamt Berlin 22443
Halle a. S., Schmeerstraße 17-18.
Fernspr. 2825 — Postfachamt Leipzig 29589
Erfurt, Schloßstraße Nr. 11-12.
Fernspr. 646 — Postfachamt Leipzig 29644.



Eine beliebte jüddeutsche Sildmarstellerin — Lilly Dominici.

Atlantic Photo-Co.
Königsbergerstr. 62.

Hebra's
Linsen-Creme
bewährt
50. Nach Orig.
bestellt von der
Apotheke,
Leipziger Str. 74.
miwaken
rate und alle
ien artikel.
Versandhaus
n 326, Am See 37.
re kahl!
vuller Haare von
er-Nährstoff „Cura
aber wahr! Persön-
lich nachweisbar. Unsere
kühlt auch schnell bei
Kopfschmerzen, schütz
Häute gegen die
Drucker N. 750.
Charlottenh. Schütz 4
eiwechsel
Schleim mit Eisen
e unter 91100 an
er „Säch.-Thür.“
bedingung, Nichter-
ratsgesuch!
r, selbst. Hand-
te kind, mit et-
f und größerem
für Eltern mit
Alter bis 45 J.
iter Angabe der
4 an die Expe-
ngoburg. Ber-
2. 21 J. geistig
mit guter Aus-
föhrtem Ber-
es für an die
mit selbst. Brüt-
trecht. Eltern
Chorale, u. in
lung. Bei ne-
erigung. Wiener
Berle. Ju-
b, nachfolgend
ant. 91108 a. d.
Wandeb. erw.
ine
Anzeigen
Pfeunig.
auf Linden An-
richt. Kisten u.
und Wier-
ten um, Auf-
te.
weiterstele
aufreue in ein-
er Ausföhrung
stellungen. Jöh-
stift, Leipzig 2.
an, deren- und
gront angefer-
spezifisch, Ziem-
pe.
chtes
nach
hentlich 2 Quart.
25.
Leipzig
19214
sprechen. Dem
Kruppen- und
teilt auf Grund
ausführlich
Schrittweiser
Leipzig-Comme-
trophe 10. Pe-
und Hildesheim.
fein
ung.
1918
19187
nzeigen
Pfeunig.
inden zur Kr-
uten Aufnahme,
en sind ausbe-
tegesch. ver-
berachtet.
be Bestellungen.
unter 7. v. 1. 1.
für alle jährl.
neuerliche 1716.